

MichelBlick

Journal für Hamburg und Küstenregion

Kostenlose Verteilung an:
Tourismuszentren
Theater, Museen, Galerien
Universitätsbibliotheken
Hotels und Restaurants
Behörden und Wirtschaftsverbände
Handels- und Handwerkskammern
Landesvertretung der Hansestadt Hamburg, Berlin
diplomatische und konsularische Vertretungen
Werbeträger und Privatpersonen in
Hamburg, Schleswig-Holstein,
Mecklenburg-Vorpommern,
Niedersachsen und Berlin

25 Jahre Stuttgarter Weindorf in Hamburg



Erlebnisregion Nord-Harz

Vattenfall Cyclastics 2010

8. Sommerfest (ehemals Michelwiesenfest)

Erste Anlaufstellen

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19
Polizeikommissariat 14 Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	94 11
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Information-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	428490
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen EC- Karten, Bankkunden und Sparkarten (keine Schecks) oder Visa- und Mastercard American Express Ders Club Opferhilfe/ Weißer Ring Störungsaufnahme -Vattenfall Europe Hamburg -HWW -E.ON Hanse Sturmflutschutz Suchtprävention Telefon-Seelsorge Tierärztlicher Notdienst Zahnärztlicher Notdienst	069-74 09 87 01805-02 10 21 069-79 33 19 10 069-97 97 10 00 01805-533 66 95 251 76 80 63 96-31 11 78 19 51 23 66-23 66 42 84 70 28 49 91 80 0800-111 01 11 43 43 79 0180-505 05 18
Medizinische Versorgung	
Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg	428 18-0 31 28 51

Nächstes Krankenhaus Allgemeines Krankenhaus St. Georg Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg	28 90-11
Recht Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA) Leiterin: Monika Hartges Dammtorstraße 14, 20354 Hamburg	428 43- 3071 428 43- 3071/ 428 43- 30 72
Seniorenberatung ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren. Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13- 15.30 Uhr Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg	428 54- 45 57
Bezirksseniorenbeirat Erreichbar über das Bezirksamt Hamburg-Mitte	428 54-2 3 03
Christl. Kirchen- Gemeinschaften-Akademien Ev.luth. Kirche St: Michaelis, Englische Planke 1a, 20459 Hamburg	376 78-0
Ev.luth. Kirche Kirchengemeinde Flusschiffergemeinde zu Hamburg Ausschläger Elbdeich, 20539 Hamburg	78 36 88
Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall“, Michaelispassage 1, 20459 Hamburg	35 71 17 67
Röm.-kath. Kirche St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5, 20459 Hamburg	37 12 33
Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2, 20459 Hamburg	37 13 00
Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6 20459 Hamburg	31 69 71
Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 Hamburg	31 27 75

Museen, Theater, Veranstaltungen

Johannes-Brahms-Museum Peterstr. 39, 20459 HH, 41 91 30 86 + 48 83 27
Bucerius Kunst Forum Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0
Cap San Diego Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81
Das Schiff- Hamburgs Cultural Steamboat Liegeplatz: Nikolaifleet/Holzbrücke 2, 20459 HH, 696 50 560
Deutsches Zollmuseum Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11
Hamburger Dungeon Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555
Fleetstreet Admiralitätsstr. 71, 20459 HH 39 99 38 83
Fliegende Bauten Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600
Gewürzmuseum Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89
Hamburger Engelsaal Valentinskamp 40-42, 20355 HH, 300 51 555
Hamburger Kunsthalle Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200
Hamburgische Staatsoper Gr. Theaterstraße 25, 20354 HH, 35 68 68
Laeishalle- Musikhalle Hamburg Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0
Miniaturland Kehrwieder 2-4, Block D, 20457 HH, 300 68 00
Museum für Kommunikation Hamburg Gorch-Fock-Wall 1, 20354 HH, 357 63 60
Museum für Hamburgische Geschichte Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80
Museum für Kunst und Gewerbe Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34- 27 32
Ohnsorg-Theater Große Bleichen 23-25, 20354 HH, 35 08 03 0
Rickmer Rickmers An den Landungsbrücken/Brücke 1, 20359 HH, 319 59 59
Thalia Theater Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40
Theater im Hafen (König der Löwen) Norderelbstr. 6, 20457 HH, 300 51 150
U-Boot-435 Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23 Versamannstr. 23c, HH, 20457

residual	2 Service - Erste Anlaufstellen 3 Service - Museen, Theater, Veranstaltungen • Inhaltsverzeichnis 4 Plan 5 Kolumne von Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts HH-Mitte 6 GEZ-Gebühr droht das AUS 36 Impressum
wirtschaft & arbeit	7 Wissenschaftspreis Logistik geht an junge Ingenieurin 9 Zuschüsse und know how für Existenzgründer
stadtentwicklung & umwelt	10 Grünes Licht für großes Bauprojekt in Wandsbek 11 Neue Fahnenmasten auf dem Harburger Rathausplatz 12 Stelen-Enthüllung am „Energieberg Georgswerder“ 14 Leuchtturm auf Neuwerk wird 700 Jahre alt
bildung & sport	16 Leinen los für die ElbeKids! 18 Vattenfall Cycloclassics - Jubiläum im Aufbruch
soziales, familie & gesundheit	19 25 Jahre Ferien mit dem Jugenderholungswerk
wissenschaft & forschung	20 Lucky Strike Designer Award 2010 21 Geologisches Museum erhält umfangreiche Bernsteinsammlung 22 Spiegelteleskop der Hamburger Sternwarte in Bergedorf glänzt wieder
essen & trinken	24 25 Jahre Stuttgarter Weinfest zu Gast in Hamburg
tourismus	26 Erlebnisregion Harz
kurz notiert	37 37 Messe-Termine 20. British Day Welt-Astra-Tag 35 Startschuss für Ikea in Altona Grundsteinlegung für die Erweiterung des PK 33 Neue Umschlags- und Lagerhalle für den Hamburger Großmarkt 36 EU-Ratspräsidentschaft übernimmt Belgien Richtfest für Forschungszentrum Großauftrag für Airbus
veranstaltungen	37 Messe-Termine 20. British Day Welt-Astra-Tag 38 Dat Uhlenfest 13. Duckstein-Festival 7. Hamburger Familientag Sommer-DOM 39 Cruise Days 40 8. Sommerfest (Michelwiesenfest) 42 Pflanzen un Blumen
kultur, kunst & tourismus	43 Öffentl. Restaurierungsausstellung im Museum für Hamburger Geschichte 44 Gustav Mahler 45 10 Jahre Staatliche Jugendmusikschule Hamburg 46 Kunst im Blick 46 Kunst im Blick



Kartengrundlage: Stadtkarte Hamburg 1:20.000 Ausgabe 2007, Herausgeber Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung. Vervielfältigt mit Genehmigung LGV41-160/2007



Entlastung für den Kiez

Fragt man Touristen, was sie mit Hamburg identifizieren, wird neben Hafen und Michel auch immer die Reeperbahn genannt. Alle drei Anziehungspunkte befinden sich in Hamburg-Mitte, das zeigt einmal mehr die Besonderheit unseres schönen Bezirks. Aber, wo viele Menschen all abendlich feiern, gibt es natürlich auch negative Begleiterscheinungen.

Gerade in den Sommermonaten gibt es zusätzlich zu den Partygängern, die den Kiez an jedem Wochenende im Jahr zur Partymeile machen, kaum ein Wochenende, wo nicht irgendeine Großveranstaltung auf St. Pauli stattfindet.

Und ein Problem, das eher banal klingt, ist ein besonderes Ärgernis gerade für die Anwohner – „das Wild-in-die-Gegend-Urinieren“ – ein Phänomen in erster Linie des männlichen Geschlechts. Dieses Problem ist nicht neu, schon vor einigen Jahren gab es die Aktion der städtischen Steg „draußen bleibt er drin“, bei der die Wildpinkler angesprochen wurden. Selbst bis nach Österreich ist damals gedrungen, so schrieb die Wiener Kronenzeitung: „Nicht nur Hunde markieren ihr Revier – auch viele Männer folgen offenbar dem selben Urinstinkt. Besonders in Hamburgs Vergnügungsviertel St. Paulis schaffen es viele Männer nicht zum nächsten WC und pinkeln an Häuserwände, Bäume oder Parkbänke.“

Und ich muss sagen, es stimmt, ich habe unseren Bezirkslichen Ordnungsdienst bei seiner nächtlichen Tour über den Kiez begleitet und muss sagen, „Männer sind Schweine“, wie es die Ärzte in einem Lied betitelten. Ob Hauswand oder Baum, einfach laufen lassen, heißt das Motto.

Dass die Anwohner sich über den Gestank beschwerten ist daher völlig verständlich.

Eine Lösung muss also her, denn klar ist: St. Pauli soll auch weiterhin ein Vergnügungsviertel bleiben, das macht ja gerade den Charme aus – und wo viel getrunken wird, ist auch der Drang, sich zu erleichtern stark vertreten. Die aufgestellten Urinale an den jeweiligen Enden der Reeperbahn reichen nicht aus. Deshalb hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte anlässlich des diesjährigen Hafengeburtstages sowie der Aufstiegsfeier des FC St. Pauli auf der Reeperbahn zwei Toilettenwagen mit jeweils eingebautem 7.000 Liter Tank aufgestellt.

Die Wagen waren in dem gesamten Zeitraum mit Servicepersonal besetzt, um die permanente Reinigung und Sicherheit zu gewährleisten.

Insgesamt waren bei den Tanks neben der Entsorgung am Abfuhrtag 14 Zwischenentleerungen erforderlich, wobei allein am Sonntag schon acht Entleerungen erfolgten.

Man sieht also: Die Aufstellung der Toilettenwagen war ein voller Erfolg. 110.000 Liter mussten insgesamt entleert werden, das entspricht gut 30.000 Benutzern. Also, das Angebot wurde sehr gut angenommen. Das zeigt auch die Tatsache, dass der Bezirksliche Ordnungsdienst in dieser Zeit keinen Wildpinkler aufgegriffen hat.

Wir wollten dieses als Pilotprojekt sehen und können jetzt feststellen: Eine Fortsetzung wäre absolut sinnvoll.

Ich hoffe, dass es zu realisieren ist – im Sinne der Partygänger aber vor allem auch zum Wohle der Anwohner.

Markus Schreiber

Markus Schreiber

GEZ.

GEZ-Gebühr droht das AUS

Die ungeliebte GEZ-Gebühr soll abgeschafft werden. Künftig soll jeder Haushalt einen einheitlichen Betrag zahlen, unabhängig davon, wie viele Fernseher oder Radios sich darin befinden.

Die Rundfunkgebühr in Deutschland soll grundlegend reformiert werden - weg von einer Gerätegebühr hin zu einer Haushaltsabgabe. Darauf einigte sich die Rundfunkkommission der Länder unter Vorsitz des rheinland-pfälzischen Ministerpräsidenten Kurt Beck (SPD).

w

Künftig soll jeder Haushalt einen einheitlichen Betrag für die öffentlich-rechtlichen Sender bezahlen, egal wie viele Fernseher, Radios oder Computer vorhanden sind. Die Gebühr soll nicht höher als die bisherigen 17,98 Euro ausfallen.

Damit haben die Länder in wichtigen Teilen den Vorschlag des Verfassungsrechtlers Paul Kirchhof aufgegriffen. Der Professor aus Heidelberg hatte die Reform in einem Gutachten für ARD und ZDF als verfassungskonform bewertet. Heute ist die Abgabe an die Art der Empfangsgeräte gekoppelt.

"Ziel der Länder ist es, die Finanzierung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auf eine zeitgemäße Grundlage zu stellen, die Kontrollbedürftigkeit innerhalb des Systems deutlich zu reduzieren und vor allem auch die Privatsphäre der Rundfunkteilnehmer zu schonen", sagten Beck und der Koordinator für die Medienpolitik der unionsgeführten Länder, Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus (CDU), laut Mitteilung der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei in Mainz.

Allerdings müssen die Länder sowie die Sendeanstalten nun berechnen, wie hoch in Zukunft die Gebühren ausfallen werden. Bisher nehmen die Anstalten über die Kölner Gebühreneinzugszentrale (GEZ) rund 7,3 Milliarden Euro ein. Die Ausgestaltung der Haushaltsabgabe in ihren Details ist unklar. Auch die Zukunft der GEZ mit ihren rund 1100 Mitarbeitern ist offen.

Anzeige



Rundumschutz mit dem Plus an Flexibilität

Mit nur einem Firmenambitio Versicherungsvertrag erhalten Sie ein Leistungspaket ganz nach Ihrem Bedarf und Ihrer unternehmerischen Situation. Wählen Sie daher Ihren individuellen Rundumschutz, der sich Ihrem Bedarf anpasst und nicht umgekehrt. *Zurich HelpPoint.* Weil Sie uns wichtig sind.

Generalagentur Carsten Lengfelder

Meiendorfer Straße 89
22145 Hamburg
Telefon 040 226226570
Fax 040 226226599
carsten.lengfelder@zuerich.de



©Foto: Logistik-Initiative Hamburg
Prof. Dr. Peer Witten, Sophie Heß und Detlef Aßmus bei der Übergabe des Wissenschaftspreises Logistik

Wissenschaftspreis Logistik geht an junge Ingenieurin

Sophie Heß ist die Preisträgerin des erstmals vergebenen Wissenschaftspreises der Logistik-Initiative Hamburg. Die 27 Jahre alte Wirtschaftsingenieurin aus Hamburg hatte sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit der Entwicklung eines empirischen Modells zur Identifizierung der relevanten Ersatzteile für eine Materialerstausrüstung am Beispiel der LH A380 beschäftigt. Vergeben wurde der Preis auf der Veranstaltung „Logistik trifft Wissenschaft“ der Logistik-Initiative Hamburg, auf der sich im Otto Forum Hamburg heute über 100 hochkarätige Wissenschaftler und Manager von logistiknahen Unternehmen aus der Metropolregion Hamburg trafen. Ziel der von der Logistik-Initiative Hamburg durchgeführten Veranstaltung ist es, die Wissenschaft und Wirtschaft am Standort Hamburg noch besser zu vernetzen und so „Innovationen made in Hamburg“ voranzutreiben. Vorsitzender der Logistik-Initiative Hamburg, Prof. Dr. Peer Witten: „Denn so ein bedeutender Logistikstandort wie Hamburg benötigt nicht nur exzellente Unternehmen, sondern auch eine breite wissenschaftliche Grundlage und den Ausbau von Einrichtungen im Bereich Forschung und Lehre“.

Die Ersatzteil-Logistik ist die Königsdisziplin in der Logistik. Für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen

sind die Instandhaltung und Reparaturen von essentieller Bedeutung. Dies gilt insbesondere in der Luftfahrt: Jede Minute, in der ein Flugzeug nicht fliegt, kostet viel Geld.

Im Fall AOG (Aircraft on Ground), wenn also ein Flugzeug ungeplant aus technischen Gründen am Boden bleiben muss und dringend Ersatzteile benötigt, ist schnelles Handeln notwendig.

Dabei spielt die Ersatzteilversorgung der Flugzeuge eine große Rolle. Ohne den schnellen Einbau von Ersatzteilen und die zeitnahe Wartung am Boden verliert jede Airline im internationalen Wettbewerb den Anschluss. Mit der A380-Einführung stellt sich die Lufthansa der Herausforderung, einen bisher nicht instandgesetzten, bezüglich seiner Verbrauchsdaten weitgehend unbekanntem Flugzeugtyp in den Betrieb aufzunehmen. Das bringt besonders für den Bereich der Wartung, Instandsetzung und Überholung (kurz MRO) Probleme mit sich. Die Erstausrüstung des Ersatzteillagers gestaltet sich aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der auszutauschenden Ersatzteile als große Hürde im Einführungsprozess eines neuen Flugzeugtyps. Für diese Aufgabenstellung hat Frau Heß in Ihrer Diplomarbeit einen Lösungsvorschlag entwickelt.

Tischlerei Pöschel



Möbel, Innenausbau, Türen, Fenster, Reparaturarbeiten, Holzhandel

Die Tischlerei Pöschel ist ein traditionelles Familienunternehmen, wurde 1949 von Gerhard Pöschel gegründet und wird heute von Mike Pöschel geführt. Sein Team, bestehend aus dem Werkstattmeister Ulf Schöttke, den Gesellen Mirco Wilken, Andre Besztejan, Udo von der Heide und Thorsten Cornehl stehen ihm hilfreich zur Seite.

Die Tischlerei ist ein Meister- und Ausbildungsbetrieb,
ist ansässig in Hamburg-Wilhelmsburg (21107), Sanitasstraße 8.
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 7 bis 15:45 Uhr, Freitag 7 bis 12:15 Uhr

Die Tischlerei Pöschel hat eine jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung und Verarbeitung von Bauelementen aus Holz sowie in der Ausführung von Reparaturarbeiten aller Art im Innen- und Außenbereich. Deshalb ist der Betrieb heute in der Lage, seinen Kunden eine zeitgemäße, innovative und dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Produktpalette der Fenster-, Türen- und Möbelbranche anzubieten.

Die Tischlerei Pöschel garantiert den Einsatz von hochwertigen Materialien, die für die Anfertigung ihrer Produkte verwendet werden. Hohe Präzision und uneingeschränkte Zuverlässigkeit ist ihr persönlicher Anspruch an fachgerechte handwerkliche Auftragsarbeit.

Seit vielen Jahren betrauen ortsansässige Unternehmen, Firmen und Privatpersonen, wie z.B. SAGA-GWG, Shell, BP, Vopak-DUPEK, Hamburger Ölmühle, HPA, BIS Nord, Krankenhaus Großsand, die Tischlerei Pöschel mit der Planung, Konstruktion und Gestaltung von Sonderanfertigungen und Instandsetzungen von Bauelementen aller Art.

Mike Pöschel und sein Team
bedanken sich schon jetzt für Ihre Anfrage
und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit



Zuschüsse und know-how für Gründer

Programm für Existenzgründung und Mittelstand (EuMi '05)

Hamburger Existenzgründer sowie kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen in Hamburg können einen Investitionszuschuss für kreditfinanzierte Investitionen im Rahmen der Existenzgründung, der wesentlichen Erweiterung, der notwendigen Verlagerung innerhalb Hamburgs oder der Errichtung durch Unternehmen von Außerhalb erhalten. Das Investitionsvorhaben in Hamburg darf 1,2 Mio. Euro nicht überschreiten. Zudem muss ein Bankkredit (Investitionskredit) mit einer mindestens fünfjährigen Laufzeit aufgenommen werden. Um einen Zuschuss erhalten zu können, muss der nach den Richtlinien errechnete Zuschussbetrag mindestens 1.000 Euro betragen (Mindestbetrag). Der maximale Zuschuss beträgt 25.000 Euro (Höchstbetrag/Kappungsgrenze).

Die Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH wickelt das Programm für die Behörde für Wirtschaft und Arbeit ab. Die Bedingungen, unter denen ein Zuschuss gewährt werden kann, ergeben sich aus der Programmrichtlinie. Bei der Bürgschaftsgemeinschaft finden Sie zudem den Antrag für einen Zuschuss.

Hamburger Existenzgründer können sich bei der H.E.I. zum Thema Selbstständigkeit informieren und beraten lassen. Hier erhalten Gründer Wertschecks im Rahmen des Coaching-Programms der Behörde für Wirtschaft und Arbeit "Selbstständigkeit kann man lernen". Die über 100 Seminarangebote werden mit 500 Euro bezuschusst. In Kooperation mit der Handelskammer und Handwerkskammer Hamburg, veranstaltet die H.E.I. einmal jährlich die "Hamburger Gründertage", und sie stellt den Kontakt zum Hamburger Gründungsnetzwerk her. Infos unter:

<http://www.hamburg.de/existenzgruender-beratung>



Informieren kommt vor Probieren

Informationen für Existenzgründerinnen
und Existenzgründer in Hamburg

Grünes Licht für großes Bauprojekt in Wandsbek

Die Bezirksversammlung Wandsbek hat am 10. Juni den Weg für Hamburgs zweitgrößtes Wohnungsbauprojekt nach der Hafencity freigemacht. Einstimmig beschloss sie, auf dem Gelände der Lettow-Vorbeck-Kaserne im Stadtteil Jenfeld 770 Wohneinheiten zu bauen. Laut Bebauungsplan werden die Einzel- und Reihenhäuser in einen zehn Hektar großen Park mit viel Grünflächen und Wasser eingebettet.

Wandsbeks CDU-Fraktionschef Philip Buse freut sich auf das Bauvorhaben: „Hier wird eine alte Kaserne neu überbaut. Die alten Kasernengebäude werden weitestgehend abgerissen, nur einige wenige bleiben stehen. Wir schaffen hier familiengerechtes Wohnen“.

Das Bauprojekt drohte im Dezember 2009 zu scheitern. Doch die aufwändigen Pläne der niederländischen Architekten ließen die Erschließungskosten explodieren - auf bis zu 55.000 Euro pro Wohnung. Danach erhöhten die Behörden die Wohnungszahl auf 770, um die Erschließungskosten pro Wohneinheit zu senken.

Thomas Ritzenhoff, Wandsbeks SPD-Fraktionschef, sagte: „Die Kostensteigerung ist dadurch entstanden, dass man die Erschließungskosten falsch berechnet hatte. Wir müssen abwarten, ob die Kostensteigerungen nicht doch dazu führen, dass die Mieten und die Eigentumskosten höher werden“.

Cornelia Schroeder-Piller, Wandsbeks Bezirksamtsleiterin, hofft nun auf den Senat. Trotz der angekündigten Sparpolitik müsse die Stadt rund 24 Millionen Euro für die Neubebauung der Lettow-Vorbeck-Kaserne zahlen.

©Fotos: Stadt Hamburg



Neue Fahnenmasten auf dem Harburger Rathausplatz

Am 4. Juni wurden die neuen Fahnenmasten vor dem Harburger Rathaus von der Firma Brendel GmbH aufgestellt.

Die Masten sind 15 m hoch und eine Sonderanfertigung, die aus Stabilitätsgründen aus mehreren Schichten verschiedener Hölzer zusammengeleimt wurden. Die Gesamtkosten für die Erneuerung der Fahnenmasten betragen 30.000 Euro, die aus dem Haushalt des Bezirksamtes Harburg zu finanzieren sind.

Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg: „Mit den neuen Fahnenmasten an ihren gewohnten Plätzen erhält der Harburger Rathausplatz wieder sein historisches Gesicht. Nun können Feierlichkeiten vor dem Rathaus wieder in angemessenem Rahmen durchgeführt werden“.

Die bisher vorhandenen historischen Fahnenmasten, die im Jahr 1885 von dem Harburger Fabrikbesitzer und späteren Hamburger Senator Heinrich Traun gestiftet wurden, mussten im September 2009 abgebaut werden. Nach über 100 Jahren waren die Fahnenmasten durch Wind- und Wettereinflüsse sanierungsbedürftig. Darüber hinaus wurde die Stabilität der Sockel mit Sitzflächen bzw. die Fundamente überprüft. Mit der Renovierung der Fahnenmasten war der Architekt Carsten Lünzmann beauftragt worden.



Stelen-Enthüllung am „Energieberg Georgswerder“

Wichtiger Schritt zur Verwirklichung des Leitthemas „Stadt im Klimawandel“

Die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg feierte am 11. Juni mit der Enthüllung der IBA-Stele am „Energieberg Georgswerder“ einen weiteren wichtigen Schritt zur Verwirklichung ihres Leitthemas „Stadt im Klimawandel“. Geschäftsführer Uli Hellweg: „Der Berg wird zur Attraktion der Nachbarschaft“.

IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg hat am 11. Juni am Eingang zur Mülldeponie Georgswerder an der Fiskalischen Straße die IBA-Stele für das Projekt „Energieberg Georgswerder“ enthüllt. Hellweg: „Ich bin sicher, dass die Öffnung der Deponie mit ihrer ungewöhnlichen Aussichtspromenade die Menschen immer wieder für den Ort interessieren und begeistern wird. So wird das gelingen, was für den Stadtteil und die Anwohner so wichtig ist: Der Berg wird einen Imagewandel erleben, ohne dabei die schwierigen Seiten der Deponie auszublenden“. Bereits

am Sonnabend (12. Juni) können die Hamburgerinnen und Hamburger den Berg „in Besitz“ nehmen. Dann lädt die IBA zu einem großen „Bergfest“ auf die 40 Meter hohe Deponie. Einer der Höhepunkte des bunten Programms mit Attraktionen für Jung und Alt wird eine „Wäscheleinenaktion“, bei der der Verlauf der späteren 900 Meter langen Promenade rund um den Berg mit bunten Wäschestücken nachgestellt wird.

Die Stelen-Enthüllung, mit der das neue Kapitel in der Geschichte der Deponie beginnt, bildete den Abschluss einer zweitägigen Fachtagung unter dem Titel „Umgang mit baulich gesicherten Altlasten – Erkenntnisse und Perspektiven“, zu der die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg anlässlich des 25. Jahrestages der Sanierung der Deponie eingeladen hatte. Neben der Aufarbeitung der Vergangenheit als „Giftmülldeponie“

ging es dabei auch um die Zukunft der Deponie, die im Rahmen der IBA Hamburg zum „Energieberg Georgswerder“ umgestaltet wird. Dr. Manfred Schuldt, Amtsleiter des Amtes für Umweltschutz in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, betonte, der an der Stelle der Deponie entstehende „Energieberg“ sei „ein klares Zeichen und ein Teil einer nachhaltigen und klimaschonenden Stadtentwicklung für Wilhelmsburg“. Dr. Michael Beckereit, Geschäftsführer des städtischen Versorgers HAMBURG ENERGIE, der als IBA-Partner am Projekt des „Energiebergs“ beteiligt ist, hob anlässlich der Stelen-Enthüllung die Bedeutung regenerativer Energieerzeugung hervor. Die von HAMBURG ENERGIE auf dem Energieberg Georgswerder für 1,7 Millionen Euro errichtete Photovoltaikanlage sei nur ein erster Schritt. Geplant ist zudem, die beiden jetzt vorhandenen kleinen Windkraftanlagen durch eine große, leistungsfähigere zu ersetzen. Beckereit: „Damit tun wir nicht nur etwas für eine umweltfreundliche Energieversorgung hier in Hamburg, sondern fördern auch den Wirtschaftsstandort“.

Darüber hinaus soll später auch das aus dem Wissenschaftlichen gewonnenen Biogas, das in der Deponie entstehende Gas mit seinem hohen Methangasanteil und die mit einer Wärmepumpe gewonnene Energie aus dem Grund- und Sickerwasser genutzt werden. Dann soll der „Energieberg Strom für bis zu 2.000 Haushalte liefern. Zudem wird der 40 Meter hohe Deponieberg, der einen fantastischen Blick über die Elbe auf die Hamburger Skyline erlaubt, durch die IBA der Öffentlichkeit auch über das „Bergfest“ hinaus als „Informationslandschaft“ zugänglich gemacht. Bereits am 30. Juni bietet die IBA gemeinsam mit der „Neuen Gesellschaft“ unter dem Motto „Schöne Aussicht“ eine geführte „Bergtour“ auf die Deponie. Quelle: IBA



Schematische Darstellung „Eine Deponie als Energieberg“ ©Foto: IBA
Enthüllung der IBA-Stele für den Energieberg Georgswerder durch IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg ©Foto: IBA/Art

Leuchtturm auf Neuwerk

NEUWERK

Neuwerk ist eine bewohnte, als Stadtteil Insel Neuwerk im Bezirk Hamburg-Mitte zur Freien und Hansestadt Hamburg gehörende deutsche Insel im südöstlichen Teil der Nordsee bzw. im südwestlichsten Teil der Elbmündung.

Sie liegt ungefähr 13 Kilometer nordwestlich von Cuxhaven, das sich auf dem Festland in Niedersachsen befindet. Neuwerk ist die Hauptinsel des Stadtteils Neuwerk im Bezirk Hamburg-Mitte, zu dem auch die Nachbarinseln Scharhörn und Nigehörn gehören. Die Kernstadt Hamburg liegt etwa 100 Kilometer weiter ost-südöstlich. Die Insel, die vom Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer umgeben ist, hat etwa drei Quadratkilometer Fläche, ihre höchste Erhebung beträgt sieben Meter.

Erreichbar ist die Insel bei Ebbe bis Niedrigwasser von den zu Cuxhaven gehörenden Ortsteilen Sahlenburg oder Duhnen durch das Watt (zu Fuß, per Pferd oder Wattwagen). Die Wanderung zur Insel Neuwerk entlang eines mit Pricken gekennzeichneten Weges dauert etwa zweieinhalb Stunden. Entsprechend den Veränderungen in der Wattlandschaft wird der Weg jedes Jahr leicht angepasst. Auf dem Weg befinden sich mehrere Rettungsbaken für Wanderer, die von der Flut überrascht werden. Bei Hochwasser sind im Sommer tägliche Fahrten per Schiff der Reederei Cassen Eils von Cuxhaven aus möglich. Die Fahrzeit beträgt rund eineinhalb Stunden.

Das Neuwerker Watt und das schützende Außendeichgebiet, das Vorland, ermöglichen sehr anschaulich, die Prozesse des Gezeitenwechsels zu verfolgen, der regelmäßig (und besonders nach Stürmen) Bernstein anschwemmt und der generell den Lebensrhythmus auf der Insel prägt. Im Nordvorland der eingedeichten Insel, das durch einen begrenzenden Steinring seit 1931 die Insel vor weiterer Erosion schützen soll, können Pferde



wird 700 Jahre alt

und Ochsen im Sommerhalbjahr frei gehalten werden. Das Ostvorland ist dagegen streng geschützt und wird nicht beweidet. Das gesamte Neuwerker Vorland besitzt große Bedeutung für den Vogelschutz, beispielsweise als Rastplatz für Pfeifenten, Ringel- und Nonnengänse während des Vogelzuges oder als Brutgebiet für den Rotschenkel und weitere Limikolen.

Im Sommer dient die Insel als Zuchtstation zur Begattung von Bienenköniginnen. Dafür ist die Insel wegen ihrer isolierten Lage besonders geeignet. Betreiber ist das niedersächsische Bieneninstitut in Celle.

Auf der Insel Neuwerk wurde der 328. Tatort „Tod auf Neuwerk“ und der 461. Tatort „Tod vor Scharhörn“ (letzter Tatort mit Manfred Krug und Charles Brauer alias Stoever und Brockmöller) gedreht. Dies gilt auch für „Fährmann hol röver“ (1990) der Krimiserie Großstadtrevier.

Geschichte

Mittelalter

Im Jahr 1316 wird im Bündnisvertrag der Wurtfriesen der Marsch Land Wursten und Hamburg, Neuwerk als Nige O bezeichnet. Es war der alte Name Neuwerks. Bereits seit 700 Jahren gehört Neuwerk – mit Unterbrechung – zu Hamburg. Schon 1299, als Hamburg das Recht dazu erhielt, wurde auf der Insel ein 35 Meter hoher Turm als Seezeichen und als Vorposten gegen See- und Strandräuber errichtet und nach einem Brand in Stein als Festung von 1367 bis 1369 neugebaut. Der Leuchtturm Neuwerk ist das älteste Bauwerk Hamburgs und zudem Hamburgs letztes Festungsgebäude. Ab 1394 kam Neuwerk nach einer Fehde mit den Lappes unter die Verwaltung des neugegründeten hamburgischen Amtes Ritzebüttel.

Neuzeit

Die Insel diente ab 1905 als Erholungsort und Seebad, eine eigene Feuerwehr besteht seit 1929. Infolge des Groß-Hamburg-Gesetzes kamen Cuxhaven und Neuwerk 1937 an Preußen und in der Folge an Niedersachsen. Durch einen Staatsvertrag zwischen Niedersachsen und Hamburg („Cuxhaven-Vertrag“)[1] werden die Inseln Neuwerk und Scharhörn 1969 wieder ins Hamburger Staatsgebiet eingegliedert und Hamburg in seine alten Rechte wieder eingesetzt, indem weitere Rechte an Hafenanlagen im Gebiet von Cuxhaven aufgegeben wurden. Hintergrund dieses Vertrages war die Sicherung eines Standortes für einen Tiefwasserhafen für Hamburg, der jedoch nicht realisiert wurde.

Quelle: Wikipedia | Bild : Gregor Scheiffarth



© Peter Körber

Leinen los für die ElbeKids!

40 Nachwuchskapitäne sammeln vom 8. bis 10. Juli erste Segelerfahrung

Jetzt anmelden und zu Beginn der Sommerferien spielerisch erste Segelerfahrungen sammeln: Nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr geht die Aktion „ElbeKids“ vom 8. bis 10. Juli in die zweite Runde. Die hanseboot lädt in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Abendblatt und dem Mühlenberger Segel-Club (MSC) 40 Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren zum kostenlosen Schnuppersegeln in Optimistjollen ein.

Die Segel setzen, das Boot richtig trimmen oder Anlegen trainieren – rund zehn Segellehrer und Helfer vom MSC gestalten ein abwechslungsreiches Programm mit vielen spannenden Spielen und praktischen Übungen. Nach zwei Tagen Theorie und Praxis an Land und im Wasser machen die kleinen Kapitäne am Abschlusstag einen Ausflug zum Mühlenberger Loch oder zur Elbinsel Schweinesand. Mit der Aktion „ElbeKids“ möchten die drei Partner vor allem Kinder für den Wassersport begeistern, die nicht automatisch durch ihre Familie Zugang zum Segeln haben und aus finanziellen Gründen bisher keine Segelerfahrung sammeln konnten.

Die Teilnahme bei den „ElbeKids“ ist kostenlos. Es fallen lediglich 20 Euro pro Kind für die Verpflegung an den drei Veranstaltungstagen an. Die Aktion ist Kindern vorbehalten, die zwischen acht und zwölf Jahren alt sind und noch keine Segelerfahrung haben. Voraussetzung für die Teilnahme ist das Freischwimmer-Zeugnis (bitte Kopie mitbringen). Die Registrierung ist ab sofort per E-Mail an elbekids@abendblatt.de möglich. Da sich erfahrungsgemäß mehr Kinder zur Teilnahme anmelden als Plätze vorhanden sind, entscheidet am 1. Juli 2010 das Los, wer mit den „ElbeKids“ in See stechen wird.

Folgende Angaben sind für die Anmeldung erforderlich:

Name und Geburtsdatum des Kindes
Name des Erziehungsberechtigten
Anschrift, Telefon, E-Mail



©Foto: Michel Blick

Volksentscheid: FDP setzt auf Wahlfreiheit und Erhalt der Gymnasien

Kaum ein Thema hat Hamburg in den vergangenen Monaten so sehr in Atem gehalten wie die Schulreform. Am 18. Juli dürfen die Bürger nun per Volksentscheid abstimmen.

Es geht um die Frage, ob Eltern wie bisher nach Klasse 4 entscheiden können, auf welche weiterführende Schule ihr Kind geht – oder ob diese Entscheidung alleine bei den Lehrern liegen soll. Darüber hinaus wird darüber abgestimmt, ob Hamburger Gymnasien um zwei Jahrgänge gekürzt und damit womöglich zahlreiche Schulen in ihrer Existenz bedroht werden.

Die FDP stellt sich als einzige demokratische Partei klar hinter die Forderungen der Volks-Initiative „Wir wollen lernen“ zugunsten des Elternwahlrechts und des Erhalts der Gymnasien.

„Mehr als 184.000 Hamburgerinnen und Hamburg haben bereits im November 2009 im Rahmen des Volksbegehrens eindrucksvoll bestätigt, dass sie die ideologische Schulpolitik von Christa Goetsch und Ole von Beust ablehnen“, so Karena Hinze, Bezirksvorsitzende der FDP in Hamburg-Mitte.

Die Liberalen wollen, dass Hamburgs Schülerinnen und Schüler auch zukünftig ein Gymnasium ab Klasse 5 besuchen können, die Wahlfreiheit nach Klasse 4 erhalten bleibt und kleinere Klassen für mehr Qualität im Klassenzimmer eingerichtet werden.

Stimmberechtigte Bürger haben am 18. Juli die Möglichkeit, in ihrem Wahllokal vor Ort ihre Stimme zum Volksentscheid abzugeben – oder vorab per Brief zu wählen. Wer die Forderungen der Volks-Initiative teilt, muss mit JA bei der Vorlage von „Wir wollen lernen“ stimmen und mit NEIN zur Vorlage der Bürgerschaft.

Wer sich ausführlich über die Schulreform informieren will, ist herzlich eingeladen zum Infostand der FDP auf dem Sommerfest am Enckeplatz, 17. und 18. Juli.

Ihre FDP in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte



Heinrich-Otto Patzer
Sprecher der FDP-Gruppe

fdp-hhmitte-bezabge.patzer@t-online.de
Tel. 040-58 66 17
Tel. 0170-9464922



Christian Hütter
Abgeordneter in der Bezirksversammlung

christian.huetter@fdp-hh-mitte.de
Tel. 0174-3604995

FDP Hamburg-Mitte, Rothenbaumchaussee 1, 20148 Hamburg, Tel. 040-30 99 880, www.fdp-hh-mitte.de

Vattenfall Cyclassics 2010 – Jubiläum im Aufbruch



15 Jahre Vattenfall Cyclassics: Was im Jahr 1996 mit 2.400 Teilnehmern begann, hat sich inzwischen nicht nur zum größten Radrennen in Europa entwickelt, sondern auch zu einer unverwechselbaren Hamburger Marke – einem aus der Hansestadt nicht mehr wegzudenkenden Klassiker.

Jedes Jahr, wenn an diesem einen besonderen Sonntag im Hochsommer – in diesem Jahr der 15. August – das Surren von über 40.000 Laufrädern in den Straßen der Elbmetropole zu vernehmen ist, stehen die Zeichen ganz auf Radfahren. Dann fiebern und feiern Hunderttausende Zuschauer und Fans entlang der Strecke mit Freunden und Verwandten, Fremden und Bekannten, die über die komplett gesperrte Strecke kurbeln – jede und jeder mit ihrem / seinem persönlichen Ziel am Start, jedoch alle vom einmaligen Gefühl beseelt, Teil einer der außergewöhnlichsten Sportveranstaltungen in Deutschland zu sein.

Längst verstehen sich die Vattenfall Cyclassics nicht mehr nur als Radrennen für ambitionierte Individualisten. Auch Freizeit- und Alltagsradfahrer, die das Fahrrad als immer wichtiger werdenden Teil des alltäglichen mobilen Lebens verstehen, bestimmen zunehmend das Bild. Des Gleichen die teilnehmerstarken Hobby- oder Betriebssportgruppen namhafter Unternehmen, die neben der Begeisterung für den Radsport auch den während der Veranstaltung empfundenen team spirit in den Alltag übernehmen. Daneben setzt die Veranstaltung verstärkt auf den Nach-

wuchs. Mit den Youngclassics als international besetztes Mehretappenrennen für U17-Lizenzfahrer ist ein attraktives Format geschaffen, mit dem mittelfristigen Ziel, sich als führende Veranstaltung in diesem Bereich in Europa zu etablieren. Parallel sollen die Specialclassics – traditionell am Samstagnachmittag des Veranstaltungswochenendes rund um die Binnenalster ausgetragen – ebenfalls als Mehretappenrennen mit offizieller Wertung organisiert werden. Nicht zuletzt erfreut sich das Konzept Radsport an Hamburger Schulen, einzigartig in Deutschland, wachsender Nachfrage. Allein in 2009 waren das Vattenfall Radsportmobil und sein Trainer-Team an 40 Hamburger Schulen unterwegs und haben dabei mit 2.700 Schüler/innen Themen wie Fahrsicherheit im Alltag, Teamgeist und Gesundheit aktiv umgesetzt. Sportlicher Höhepunkt des Konzeptes ist der alljährlich stattfindende Vattenfall Schul-Cup mit inzwischen 1.000 teilnehmenden Schüler/innen aus Hamburger Schulen.

Zur Vattenfall Cyclassics Jubiläumsausgabe am 15. August 2010 werden erneut bis zu 22.000 Jedermann-Teilnehmer sowie über 160 Radprofis über den seit 2005 bewährten Kurs mit drei Jedermannstrecken und einem Eliteparcours rollen. Attraktive Neuigkeiten – unter anderem die kostenlose Pasta Party für alle Teilnehmer – sowie zahlreiche kreative Inhalte werden dabei den Jubiläumscharakter unterstreichen und gleichzeitig wegweisend für die kommenden Veranstaltungsjahre sein.

Quelle und ©Foto: Vattenfall Cyclassics /: www.vattenfall-cyclassics.de

25 Jahre Ferien mit dem

JugendErholungswerk

HAMBURG e.V.



Das Jugenderholungswerk Hamburg e. V. wurde vor 25 Jahren gegründet, um auch solchen Kindern und Jugendlichen Ferienreisen zu ermöglichen, deren Eltern alleine einen solchen Urlaub nicht bezahlen könnten. Die Kinder können sich erholen, viel erleben und genau wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei Schulbeginn von ihren Ferienerlebnissen berichten. Dazu bietet das Jugenderholungswerk jährlich rund 50 Reisen an, zum Beispiel Skifreizeiten, Rad- und Kanutouren, Reiten, Baden an Ost- und Nordsee und vieles, vieles mehr. Seit mehreren Jahren gibt es beim Jugenderholungswerk auch Ferienmaßnahmen für behinderte Kinder. Außerdem fördert der Verein mit Theatersprachcamps die sprachliche Entwicklung von Kindern am Ende der Grundschule.

Das Jugenderholungswerk wird von der Sozialbehörde gefördert und erhält rund eine Millionen Euro jährlich, um Ferienreisen für insgesamt etwa 1900 Kinder und Jugendliche im Jahr zu ermöglichen. Mit dem sich daraus ergebenden Förderbetrag pro Kind steht Hamburg im Bundesgebiet auf einem der Spitzenplätze. Eltern

mit geringem Einkommen beteiligen sich bei einer zweiwöchigen Reise mit 42 Euro. Vollzahler, für die etwa 100 Plätze zur Verfügung stehen, zahlen 410 Euro.

Rund 42.000 Hamburger Kinder und Jugendliche haben in den vergangenen 25 Jahren ihre Ferien mit dem Jugenderholungswerk Hamburg e.V. erlebt. Die 8 bis 15-jährigen kommen meist aus Familien mit geringem Einkommen.

Anlässlich seines Jubiläums feierte das Jugenderholungswerk ein großes Kinderfest in den Wallanlagen von Planten und Blomen, das Familiensenator Dietrich Wersich hat am 02. Mai eröffnete.

„Mir imponiert besonders, dass jedes Jahr rund 250 Ehrenamtliche die Kinder und Jugendlichen begleiten und für sie da sind“, so Senator Wersich. „Sie bereiten sich mit der Jugendleiterausbildung und Fortbildungsseminaren auf die Fahrten vor und setzen damit sehr viel ihrer Freizeit für die jungen Menschen ein. Ohne diese Betreuerinnen und Betreuer wäre die Leistung des Jugenderholungswerkes undenkbar.“

Noch freie Plätze für die Sommerferien:

Kanuaufenthalt in Schweden (13-15 Jahre), Badeurlaub an Nord- und Ostsee (8-12 Jahre), Sommer am Schluchsee/Schwarzwald (11+12 Jahre) und Reiseplätze für Jungen bei unseren Reiterferien (8-15 Jahre, für Mädchen bereits ausgebucht).
Informationen: Jugenderholungswerk Hamburg e. V. | Ausschläger Weg 68 | 20537 Hamburg
040 251 20 55 | info@jugenderholungswerk.de | www.jugenderholungswerk-hamburg.de

Lucky Strike Junior Designer Award für Deutschlands besten Nachwuchsdesigner

Richtig Durchstarten am Anfang einer Designerkarriere: Die Jury der Raymond Loewy Foundation hat René Alt, Absolvent im Fach Produktdesign an der Hochschule Coburg, den Lucky Strike Junior Designer Award 2010 zuerkannt. René Alt entwickelte „Lukko“, ein Zubehörsystem für Fahrräder, das sich durch eine intelligente technische Umsetzung und hervorragendes Design auszeichnet. Das Besondere: Licht, Schloss und Dynamo werden nicht wie herkömmlich als Einzelteile montiert, sondern bilden eine kompakte, funktionelle Einheit.

Der mit 12.000 Euro dotierte Preis wurde am 28. Juni in Hamburg verliehen. Er gilt als eine der begehrtesten Auszeichnungen für Nachwuchsdesigner in Deutschland.



Mit dem Lucky Strike Junior Designer Award würdigt die Raymond Loewy Foundation, 1991 von British Ameri-

can Tobacco gegründet, zum 19. Mal herausragende Abschlussarbeiten von Designstudenten. Neben dem Preisträger ehrt die Raymond Loewy Foundation weitere Nachwuchsdesigner mit „Besonderen Anerkennungen“. In diesem Jahr erhielten 28 Absolventen von 17 Ausbildungsstätten diese begehrte Urkunde. Der Award und die Auszeichnungen sind ein Sprungbrett in den Designerberuf.

„Wir hatten beim diesjährigen Wettbewerb 211 Arbeiten von deutschen Hochschulen zu bewerten. Eine überdurchschnittliche Qualität, die im internationalen Vergleich besteht“, erklärte Professor Johann H. Tomforde, Vorsitzender der Jury.

Der Preisträger René Alt überzeugte mit einer „technisch ausgereiften und sorgfältig, bis ins letzte Detail gestalteten Arbeit“, so das Jurymitglied Professor Wolfgang Laubersheimer. „Bei ‚Lukko‘ sind es die kleinen Dinge, die den hervorragenden Entwurf ausmachen. Diese Arbeit ist ein gelungenes Stück Produktdesign, das jedem Radfahrer das Leben erleichtern wird.“ Die für das Vorder- und Hinterrad gestalteten Module mit integrierter LED-Beleuchtung, Energieversorgung und Diebstahlsicherung passen auf alle Fahrräder mit Cantilever-Bremssockeln und können einfach und schnell nachgerüstet werden.

Vom 5. Juli bis 24. Juli zeigt die Raymond Loewy Foundation die ausgezeichneten Arbeiten als multimediale Ausstellung im Levantehaus Hamburg, Mönckebergstraße 7, 20095 Hamburg. Die Ausstellung ist täglich von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr zu sehen. Weitere Informationen unter:

Die Raymond Loewy Foundation

Die 1991 von British American Tobacco in Hamburg gegründete Stiftung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Design. Mit ihren Aktivitäten unterstreicht die Raymond Loewy Foundation die hervorragende Bedeutung von Design für Wirtschaft und Gesellschaft. Dem Designernachwuchs in Deutschland bietet sie seit 19 Jahren eine öffentliche Plattform mit der Verleihung des Lucky Strike Junior Designer Award. Die kontinuierliche Arbeit der Raymond Loewy Foundation unterstützt den Dialog zwischen Ausbildung und beruflicher Praxis. Sie trägt damit zur Steigerung des Leistungs- und Qualitätsniveaus an deutschen Designhochschulen bei.



Geologisches Museum erhält umfangreiche Bernsteinsammlung

Der Verein zur Förderung des Geologisch-Paläontologischen Museums Hamburg übergab am 17. Juni seine Bernsteinsammlung mit über dreitausend Bernsteinfossilien an das Geologisch-Paläontologische Institut der Universität Hamburg und das angeschlossene Museum. Die Übergabe wurde mit einer Feier und zwei Vorträgen gewürdigt.

Die bedeutsame Bernsteinsammlung des Geologisch-Paläontologischen Instituts und Museums wird mit der Schenkung noch umfassender und ebenbürtig mit anderen großen Bernsteinsammlungen weltweit. Mit der Übergabe ist gewährleistet, dass die Sammlungsstücke der wissenschaftlichen Forschung und dem Museum zur Verfügung stehen. Unter den Bernsteinfossilien befinden sich zahlreiche Holo- und Paratypen, also Exemplare, anhand derer die Erstbeschreibungen neuer Arten und Gattungen vorgenommen wurden. Des Weiteren umfasst die Sammlung des Fördervereins einzigartige Stücke,

mit deren Hilfe Verhaltensweisen rekonstruiert werden können, die üblicherweise im "Fossilbericht" nicht überlieferbar sind. Noch unbeschriebene Stücke werden die Grundlage weiterer Forschungsprojekte bilden. Das Geologisch-Paläontologische Museum ermöglicht auf 900 Quadratmetern Ausstellungsfläche einen Einblick in die Paläontologie – die Wissenschaft von den Lebewesen vergangener Erdzeitalter, und in der Geologie – die Lehre vom Aufbau und der Struktur der Erde und ihrer Gesteine.

In 28 Vitrinen präsentiert und erklärt das Museum die Geologie in Hamburgs Nachbarschaft, Deutschlands berühmteste Fossilagerstätten, die Entwicklung des Lebens auf unserem Planeten und wichtige geologische Prozesse.

Fossilien und Spuren von Dinosauriern, zwergenhafte Urpferdchen, Bernsteininsekten... können Sie im Geomatikum bewundern (Bundesstrasse 55 | Öffnungszeiten Montag – Freitag 9 – 18 Uhr / nicht an Feiertagen)



Baltischer Bernstein mit Kleinwespe

Baltischer Bernstein mit Pseudoskorpion an Schnepfenfliege
Quelle und ©Fotos: Universität Hamburg /
Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum



Spiegelteleskop der Hamburger Sternwarte in Bergedorf glänzt wieder



Quelle: Deutsche Stiftung Denkmalschutz | ©Fotos: Hamburger Sternwarte

Rund 19 Monate wurde an dem Gebäude gearbeitet, nun erstrahlt der Standort des Ein-Meter-Spiegelteleskops der Hamburger Sternwarte in Bergedorf wieder im alten Glanz. Zur feierlichen Übergabe an die Freie und Hansestadt Hamburg und die Universität Hamburg luden am 28. April die Vorsitzende des Fördervereins Hamburger Sternwarte e.V., Professor Dr. Gudrun Wolfschmidt, und der Geschäftsführende Direktor der Hamburger Sternwarte, Professor Dr. Jürgen Schmitt, ein. Bei der Veranstaltung sprachen auch Professor Dr. Karin von Welck, Senatorin der Behörde für Kultur, Sport und Medien, und Professor Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Hamburger Universität. Anwesend war auch Dr. Klaus Röhrer, Ortskurator Hamburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die für die Sanierung des Gebäudes des Ein-Meter-Spiegelteleskops im vergangenen Jahr 40.000 Euro zur Verfügung gestellt hat.

Ende des 19. Jahrhunderts konnte die alte Hamburger Sternwarte an ihrem Standort Millerntor durch Streulicht, Rauch, Erschütterungen und Lärm von Hafen, Industrie und Stadt keine sinnvollen Messungen mehr durchführen. Sie musste daher dem Museum für Hamburgische Geschichte weichen und erhielt von 1906 bis 1912 einen neuen Standort in Bergedorf.

Nach einem Entwurf des Bauinspektors Albert Erbe entstand auf dem Gojenberg eine der größten und modernsten zeitgenössischen Sternwarten Europas. Mitsamt der bauzeit-

lichen Ausstattung ist hier beispielhaft eine nahezu komplette historische Sternwarte von internationalem Rang erhalten, die ihre besondere Bedeutung für Hamburg aus der engen Verknüpfung von Seefahrt und Astronomie erhält. Die Anlage besteht aus einer ganzen Reihe verstreut liegender repräsentativer Kuppelbauten in neobarocken Formen: Dienst- und Wohngebäude, ein Gebäude für den Refraktor, eines für den Meridiankreis, jeweils ein Bau für das Spiegelteleskop und das photographische Fernrohr sowie etliche Nebengebäude.

Die historischen Gebäude sind mitsamt der optischen Geräte und den technischen Details in einem außergewöhnlich guten Erhaltungszustand. Sie dienen bis heute der Ausbildung, der Erprobung neuer Instrumente und dem Training der Wissenschaftler. Die Ausstattung der neuen Sternwarte mit Instrumenten der berühmten Hamburger Firma A. Repsold & Söhne ist richtungsweisend für die ganze Welt. Die Technik der Kuppeln und Schiebedächer kam aus dem Hause Carl Zeiss Jena. Auch der ein Meter messende Spiegel des so genannten Ein-Meter-Teleskops wurde von Carl Zeiss in Jena hergestellt. Es steht in einem 1909 errichteten Gebäude, das 1925 durch ein eingeschossiges Vorgebäude erweitert wurde. Bei seiner Inbetriebnahme 1911 war es das viertgrößte Spiegelteleskop der Welt und blieb noch bis 1960 das größte in Deutschland.



Vergrößer' den Genuss!

Was für ein Genuss mit Teinacher Mineralwasser: das Stuttgarter Weindorf zu Gast in Hamburg



Teinacher

www.ausgezeichnet-geniessen.de

Ausgezeichnet. Von der Natur.

Stuttgarter Weindorf zum 25. Mal zu Gast in Hamburg



„Lieber mehr essen als zu wenig trinken! Und das täglich...“ Auf herzhaftes Essen und auf gute Weine in gemütlicher Atmosphäre bei Live-Musik können sich die Hamburger schon freuen. Denn dafür sorgen die Wirte des Stuttgarter Weindorfs von Donnerstag, 22. Juli bis Samstag, 7. August 2010, täglich von 11 bis 24 Uhr auf dem Rathausmarkt. In diesem Jahr richtet der Verein ProStuttgart gemeinsam mit zwölf Wirten und Wengertern (Weingärtnern) das Stuttgarter Weindorf zu Gast in Hamburg bereits zum 25. Mal aus. Das ursprüngliche Weindorf gibt es mittlerweile schon seit 34 Jahren im Stadtzentrum Stuttgarts. Ist das Weindorf zu Gast in Hamburg, gestalten sich Logistik und Aufbau allerdings um einiges aufwändiger als in der Heimatstadt, denn die Wirte und Weingärtner sind keineswegs Schausteller, die von Ort zu Ort ziehen. Die Wirte betreiben ihre Restaurants und Lokale ganzjährig, die Weingärtner kümmern sich um ihre Weinberge, den Weinbaubetrieb und ihre „Besen-Wirtschaft“.

Über 50 Tiefclader mit den Laubenkonstruktionen sowie weiteres Material müssen Mitte Juli auf den Weg von Stuttgart nach Hamburg gebracht werden. Nach dem Aufbau der Lauben, der echte Zimmermannsarbeit bedeutet, gestaltet und dekoriert jeder Wirt seinen Betrieb individuell. Einen Tag vor Eröffnung wird der Abschluss des Baus mit einem zünftigen Richtfest gekrönt.

17 Tage lang können die Besucher des Stuttgarter Weindorfs zu Gast in Hamburg aus über 100 verschiedenen badischen und württembergischen Weinen wählen und bei informativen Weinproben ihren Lieblingswein entdecken. Die Wirte beraten gerne bei der Auswahl der Weine. Traditionell wird der Wein als „Viertel“, also 0,25 l pro Glas, ausgeschenkt. Aber alle Weine werden zum Probieren auch in 0,1 l Gläsern angeboten.

Auch bei der Auswahl der kulinarischen Delikatessen werden die Hamburger gern beraten. Sind Kässpätzle und Maultaschen mittlerweile fast jedem als schwäbische Spezialitäten bekannt, so bedürfen seltsam klingende Köstlichkeiten wie Nonnenfüzle, Ofaschlupfer, Buabaspitzle und saure Kutteln oftmals einer Erklärung. „Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere schwäbischen Spezialitäten, unsere Weine, aber auch unsere Traditionen hier im hohen Norden so beliebt sind“, sagt Fritz Mutter, Vorsitzender des Vereins ProStuttgart. Geschäftsführer Axel Grau ergänzt: „Von Anfang an verzichteten wir beim Weindorf sowohl auf lautsprecherverstärkte Musik wie auch auf Radiounterhaltung oder Musik von CD. Wir wollen Gäste und Besucher einander näher bringen, Gespräche und die allgemeine Kommunikation fördern und präsentieren uns daher nur bedingt mit Unterhaltungsprogramm.“

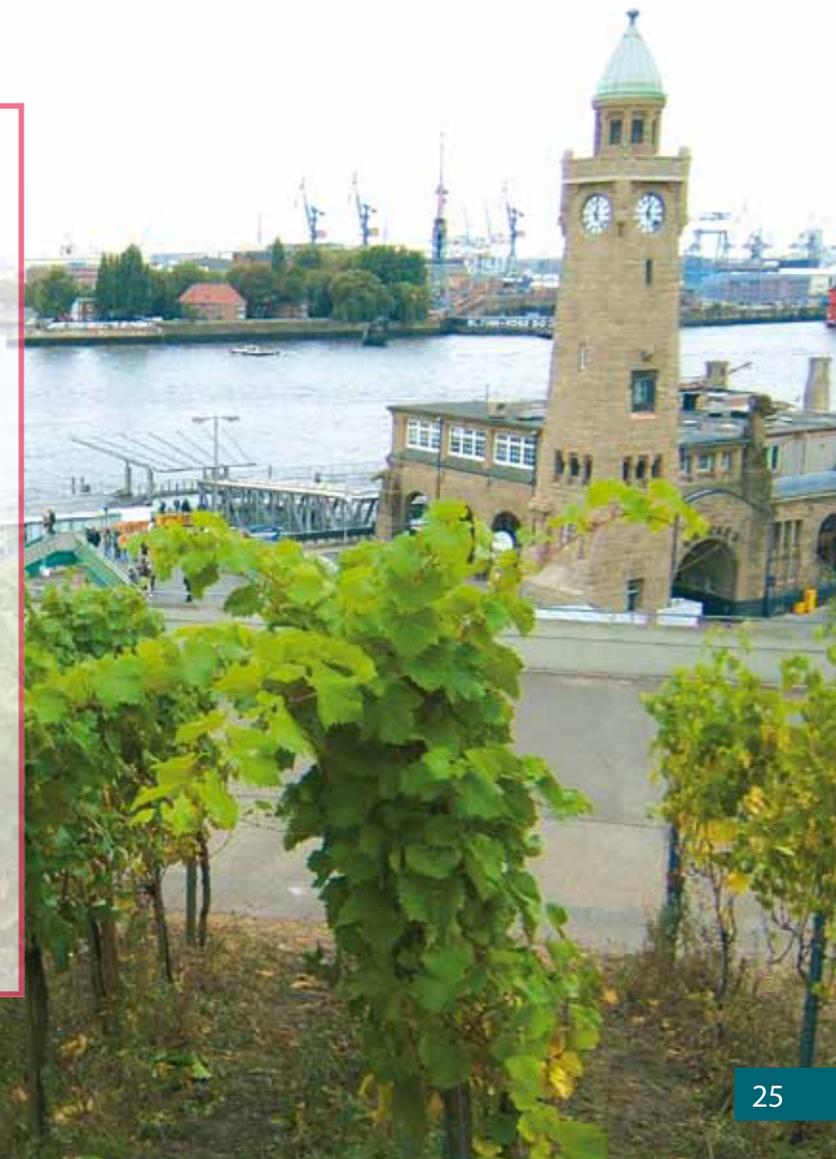
Schwäbische Lebenskultur und Traditionen – das bedeutet für die Besucher des Festes nicht nur fröhliche Menschen in schmucken Trachten, die schwungvoll Akkordeon und Gitarre spielen, sondern vor allem gesellige Stunden und beste Stimmung in den Lauben oder unter freiem Himmel.

Weinberg hoch über dem Hamburger Hafen

Zum Weindorf kam vor 15 Jahren auch ein eigener Weinberg. Hoch über dem Hamburger Hafen, am Stintfang, direkt oberhalb der St. Pauli-Landungsbrücken, nahm die Hamburger Bürgerschaft mit zunächst 50 Weinstöcken ihre Winzertätigkeit auf. Die Reben der Sorte Phönix und Regent wurden der Hansestadt zum 10. Jubiläum des Stuttgarter Weindorfs in Hamburg von den Wengertern (Winzern) aus Stuttgart geschenkt. Vor fünf Jahren stockten sie die Zahl der Rebstöcke um weitere 25 auf. Nun im Jubiläumsjahr sollen noch einmal 25 weitere dazukommen. Auf ihren nordischen Wein, einem Cuveé aus roten und weißen Trauben, sind die Hamburger sehr stolz. Je nach Jahrgang erbringt die Lese rund 100 Flaschen „Hamburger Stintfang Cuvée“. Nach der Ernte wird der hanseatische Traubensaft in Stuttgart gekeltert, abgefüllt und als „Hanse Primeur“, wie er auch liebevoll genannt wird, zurück nach Hamburg gebracht und dem Bürgerschaftspräsidenten bei der Weindorferöffnung überreicht. Der Wein ist unverkäuflich und wird ausschließlich vom Bürgerschaftspräsidenten Personen geschenkt, die sich in besonderer Weise um Hamburg verdient gemacht haben.

Wann Donnerstag, 22. Juli bis Samstag, 7. August
Wo Rathausmarkt in Hamburg
Öffnungszeiten Täglich von 11 bis 24 Uhr

Mehr Informationen gibt es unter:
www.stuttgarter-weindorf-hamburg.de





Erlebnisregion Harz

Der Harz, bis ins Mittelalter Hart (= „Bergwald“) genannt, ist ein Mittelgebirge in Deutschland. Er stellt das höchste Gebirge Norddeutschlands dar und liegt am Schnittpunkt von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Anteil am Harz haben im Westen die Landkreise Goslar und Osterode am Harz, im Norden und Osten die Landkreise Harz und Mansfeld-Südharz und im Süden der Landkreis Nordhausen. Der Brocken ist mit 1.141,1 m ü. NN höchster Berg des Harzes.

Der im Harz gelegene Nationalpark Harz wurde 2006 als erster länderübergreifender Nationalpark Deutschlands aus den beiden bestehenden Nationalparks Harz (Niedersachsen) und Hochharz (Sachsen-Anhalt) gebildet.

Das Gebirge ist 110 km lang und 30–40 km breit, bedeckt eine Fläche von 2.226 km² und reicht von Seesen (im Westen) bis zur Lutherstadt Eisleben (im Osten). Es gliedert sich in den bis zu 800 m hohen Oberharz im Nordwesten, in dem nur das Brocken-Massiv 1.100 m übersteigt, und den niedrigeren Unterharz im Osten mit Höhen bis zu 400 m, dessen Hochflächen auch agrarisch nutzbar sind. Die Landkreise im Oberharz sind Goslar und Osterode (beide Niedersachsen), während der Unterharz auf dem

Gebiet der Landkreise Harz und Mansfeld-Südharz (beide Sachsen-Anhalt) liegt. Der Oberharz ist überwiegend von Fichten, der Unterharz von Mischwald bewachsen.

Die Trennlinie zwischen Ober- und Unterharz verläuft ungefähr entlang einer Linie von Ilsenburg nach Bad Lauterberg, die grob die Einzugsgebiete der Weser (Oberharz) und Elbe (Unterharz) trennt.

Nur an dem Südostrand des Oberharzes, der auch Hochharz genannt wird (Landkreise Goslar, Osterode und Harz), übersteigt das Gebirge im Brockenmassiv die Höhengrenze von 1.000 m ü. NN. Sein höchster Gipfel ist der Brocken (1.141 m), seine Nebengipfel sind im Südosten die Heinrichshöhe (1.044 m) und südwestlich der Königshöhe (1.023 m).

Weitere markante Erhebungen im Harz sind der Acker-Bruchberg-Höhenzug (927 m), die Achtermannshöhe (925 m) und der Wurmberg (971 m) bei Braunlage. Ganz im Osten schließt sich die Östliche Harzabdachung an (Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt), die besonders durch das Selketal geprägt ist. Der Südharz liegt teilweise im thüringischen Landkreis Nordhausen.

Das grüne Band Auf Harzer Grenzwegen durch Natur und Geschichte

Der eiserne Vorhang trennte Europa für fast 40 Jahre. Vom Eismeer im Norden bis zum Schwarzen Meer und der Adria im Süden reichte diese über 8.500 Kilometer lange politische, ideologische und räumliche Barriere. Für den Harz war der eiserne Vorhang besonders prägend. Das Mittelgebirge und sein Vorland waren unüberwindbar geteilt. Der Brocken bildete hierfür ein weithin sichtbares Symbol – zum Greifen nah und dennoch unerreichbar für die Menschen beider Seiten. Seit 1989 ist diese Grenze Geschichte. Der Harz war aber schon von alters her Grenzland. Besonders wegen seiner reichen Bodenschätze stand er lange im Focus der Herrschenden. So war die innerdeutsche Grenze nur ein Abbild historischer Grenzen, die sich schon viel früher durch die Region zogen und deren Relikte sich überall noch finden lassen. Auf 100 Kilometer Länge windet sich das Grüne Band entlang schroffer Granitklippen, nebliger Moore, murmelnder Bäche, blühender Bergwiesen und mystischer Wälder durch das Harzer Bergmassiv und sein sanft hügeliges Vorland.



Naturschätze der besonderen Art erwarten den Besucher im Harz, Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz und Geopark Harz - Braunschweiger Land – Ostfalen, vermitteln unvergessliche Naturerlebnisse.

Im TorfHaus, dem neuen Besucherzentrum des länderübergreifenden Nationalpark Harz, wird dem Besucher das Motto „Natur Natur sein lassen“ anschaulich vermittelt. Wanderungen mit den Mitarbeitern des Nationalparks werden auf den Spuren von Luchs und Wildkatze, die hier eine grenzenlose Heimat gefunden haben, und dem Grünen Band zum hautnahen Erlebnis.

Auch zur Geschichte und Entwicklung des Grünen Bands im Harz gibt es Spannendes zu entdecken. Zum Beispiel verbindet der Harzer Grenzweg, der zum größten Teil direkt auf verschwiegene Grenzpfaden oder dem früheren „Kolonnenweg“ entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze verläuft, auf einzigartige Weise die Natur, Kultur und Geschichte des Harzes.

Vor 1000 Jahren war der Harz eine Bühne der Weltgeschichte. Erze und Silber machten Städte wie Goslar und Quedlinburg reich. Die gut erhaltenen mittelalterlichen Stadtbilder zählen heute zum UNESCO-Welterbe. Eine Reise durch den Kultur-Harz ist eine gleichermaßen

spannende wie vergnügliche Zeitreise durch vergangene Jahrhunderte.

Entlang des Grünen Bandes im Harz, umgeben von urwüchsiger Naturschönheit, können Sie die Geheimnisse der Harzregion im Spiegel der Zeiten entdecken. Der Harz steckt voller Abenteuer und bietet zu jeder Jahreszeit eine wildromantische Kulisse für sportliche, natur- oder geschichtskundliche Aktivitäten. Es gibt vieles zu entdecken und zu erleben.

Die Freiheit spüren und wie der Luchs auf grenzenlosen Pfaden den Wald durchstreifen – entlang des GRÜNEN BANDES im Harz.

Hier geben wir Ihnen einen kurzen Überblick:

Städte und Gemeinden im und am Harz Allrode, Altenau, Bad Grund, Bad Harzburg, Bad Lauterberg, Bad Sachsa, Bad Suderode, Ballenstedt, Blankenburg, Braunlage, Clausthal-Zellerfeld, Ellrich, Falkenstein, Gernrode, Gittelde, Goslar, Harzgerode, Hattorf, Herrmannsacker, Herzberg, Ilfeld, Ilsenburg, Langelsheim, Mansfeld, Neustadt, Niedersachswerfen, Nordharz / Nordhausen, Oberharz am Brocken/ Osterode, Rieder, Sangerhausen, Sankt Andreasberg, Seesen, Stolberg, Südharz / Thale, Walkenried, Wernigerode, Westerhausen, Wickerode, Wieda, Wildemann, Zorge.



Sommer - Sport

Im Sommer wird im Harz vor allem gewandert. Seit einigen Jahren wird auch Nordic Walking vermehrt betrieben. Auf mehreren Talsperren im Harz wird vielfältiger Wassersport betrieben. Auf einigen im Harz entspringenden Flüssen sind Kanufahrten und verwandte Sportarten im Wildwasser möglich. Auf der Oker unterhalb der Okertalsperre finden auch nationale und internationale Kanu- und Kajak-Wettkämpfe statt. Das Wildwasser entsteht dort durch zeitweise erhöhte Wasserabgabe aus der Okertalsperre und ist somit weitgehend witterungsunabhängig. Einige Berge bieten eine gute Basis für die Fliegerei (Segel-, Drachenfliegen u. Ä.), namentlich vom Rammelsberg bei Goslar aus, oder für die Kletterei, wie z. B. das Okertal mit seinen Klippen, wobei dort die Adlerklippen besonders stark frequentiert sind.

In den vergangenen Jahren hat sich der Harz zu einem sehr guten Mountainbike-Revier entwickelt mit 62 ausgeschilderten Mountainbike-Strecken und vier Bikeparks mit Liftbetrieb in Braunlage, Hahnenklee, Schulenberg und Thale. Die Bikeparks verfügen über Freeride, Downhill und Fourcrossstrecken. Sowohl die ausgeschilderten Strecken als auch die Bikeparks sind für jeden Leistungs- und Konditionsbereich passend.

Die Straßen des Harzes werden trotz teilweise hoher Kfz-Belastung von Renn- und Tourenradfahrern befahren, da es im gesamten Norden Deutschlands kein Revier mit vergleichbar langen und zum Teil sehr steilen Anstiegen gibt. Zudem bestehen zahlreiche Bahnanbindungen mit Fahrradmitnahme an den Harzrand.

Auch im Sommer sichert die Bergwacht Harz die Rettung von verunfallten Personen aus unwegsamem Gelände.



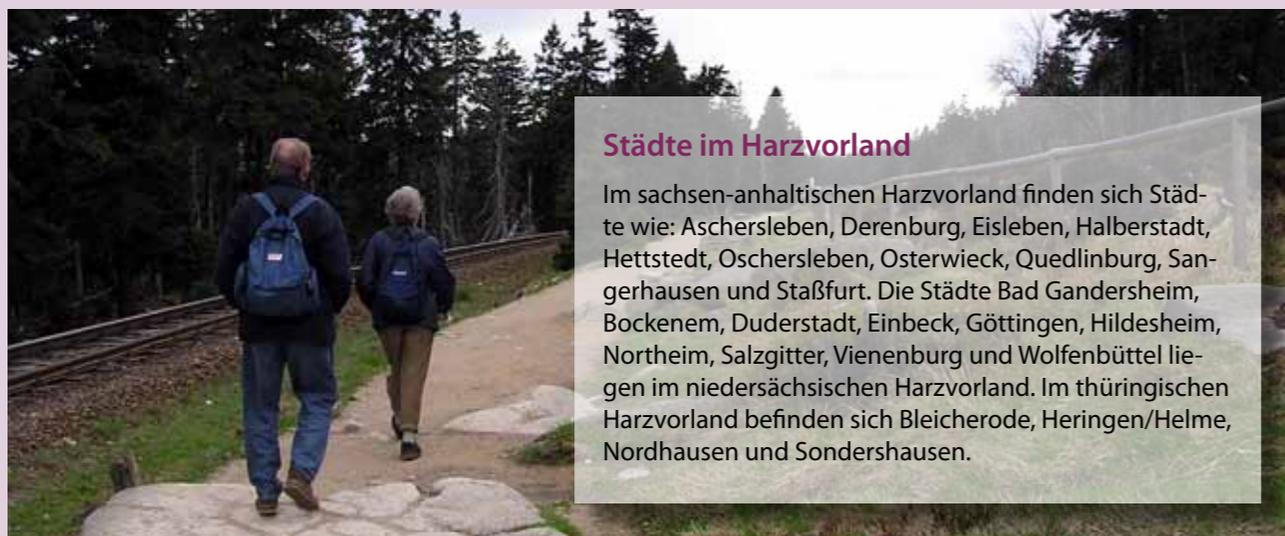
Winter - Sport

Auch wenn der Wintersport im Harz nicht die Bedeutung anderer Mittelgebirge, wie Thüringer Wald, Erzgebirge, Schwarzwald oder gar der Alpen erreicht, gibt es genügend Wintersportmöglichkeiten. Zu nennen sind hier vor allem die Orte Altenau mit Ortsteil Torfhaus, Benneckenstein, Braunlage (mit Ortsteil Hohegeiß), Goslar-Hahnenklee, Hasselfelde, Sankt Andreasberg (mit den Ortsteilen Sonnenberg und Oderbrück) und Schierke.

Dabei ist wegen der Höhenlagen und der Länge der Strecken der nordische Skisport vorherrschend. Internationale Wintersport-Wettbewerbe finden auf der Wurmbergschanze bei Braunlage und der Biathlonanlage am Sonnenberg statt.

Erwähnenswert sind die zahlreichen Loipen im Harz. Ihre Qualität und Ausstattung werden von den Grundeigentümern, insbesondere dem in Teilen immer noch relativ schneesicheren Nationalpark Harz, und auch einzelnen Kommunen und Fördervereinen gewährleistet. Bekannt wurde der Förderverein Loipenverbund Harz e. V.. Er wurde 1996 auf Initiative des Nationalparks Harz von Harzer Wintersportgemeinden, den Seilbahn- und Liftbetrieben sowie Hotels und Verkehrsunternehmen gegründet. Der Verein verfolgt das Ziel, den Skitourismus im Harz zu fördern und die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen.

Den Bergrettungsdienst in den Loipen, auf den Rodelhängen, Wanderwegen und Alpin-Skipisten, sowie im unwegsamen Gelände gewährleistet die Bergwacht Harz.



Städte im Harzvorland

Im sachsen-anhaltischen Harzvorland finden sich Städte wie: Aschersleben, Derenburg, Eisleben, Halberstadt, Hettstedt, Oschersleben, Osterwieck, Quedlinburg, Sangerhausen und Staßfurt. Die Städte Bad Gandersheim, Bockenem, Duderstadt, Einbeck, Göttingen, Hildesheim, Northeim, Salzgitter, Vienenburg und Wolfenbüttel liegen im niedersächsischen Harzvorland. Im thüringischen Harzvorland befinden sich Bleicherode, Heringen/Helme, Nordhausen und Sondershausen.

Wanderkonzepte und Klettergebiete

Die Bergwelt des Harzes wurde schon in früheren Zeiten für ausgedehnte Wanderungen genutzt (z. B. von Johann Wolfgang von Goethe, Hans Christian Andersen und Heinrich Heine).

Ein besonderes Highlight ist der „Esel-Trekking“. Mit einem Wanderführer und Eseln können Sie auf den Spuren von Heinrich Heine wandern, zu den berühmten Ilsewasserfällen oder zur Eckertalsperre.

Ein umfangreiches Wanderwegenetz wird heute insbesondere durch den Harzklub e. V. unterhalten. Darüber hinaus gibt es Fernwanderwege (z. B. Harzer Hexenstieg, Kaiserweg, Karstwanderweg, Selketalstieg) und als überregionales Projekt die Harzer Wandernadel mit 222 Stempelstellen; letztere wird seit 2006 als Wanderabzeichen verliehen.

Neben dem Okertal und der Roßtrappe bei Thale sind auch die Hohneklippen (z. B. Höllenklippe oder der Feuerstein bei Schierke) das Ziel von Kletterern.

HARZER HEXENSTIEG

Rund hundert Kilometer quer über das nördlichste deutsche Mittelgebirge, von Ost nach West oder West nach Ost, über den sagenumwobenen Brocken, den höchsten Berg des Nordens: Der Harzer-Hexen-Stieg macht's möglich.

Die ganze Schönheit des Harzes liegt dem Wanderer auf seinem Weg zu Füßen. Lichte Mischwälder und dichte Nadelwälder, bunt leuchtende Bergwiesen und steil aufragende Klippen, leise plätschernde Bäche und majestätische Talsperren.

Eine Jury aus Reisejournalisten des "Wandermagazins" hat den Harzer-Hexen-Stieg aus 200 Bewerbern zum schönsten Wanderweg Deutschlands 2008 gewählt. Lesen Sie hier die Begründung:

Zeugnisse der mehr als tausendjährigen Bergbaugeschichte finden sich auf Schritt und Tritt. Zum Beispiel die

schmalen Gräben des „Oberharzer Wasserregals“, ein im 16.-18. Jahrhundert für den Bergbau angelegtes Wassersammelsystem, das in seiner Ausdehnung und Erhaltung weltweit einzigartig ist. Rauchende Holzkohlenmeiler lassen die Köhlerlei, die einst von großer Bedeutung für die Verhüttung der gewonnenen Erze war, entlang des Weges wieder aufleben. Was früher das Erz war, ist heute der Stein: immer noch wird Bergbau betrieben, über Tage und auch am Wegesrand.

Eingebettet in den Nationalpark Harz überragt der Brocken mit seinen zerklüfteten Felsfluren und jahrtausende alten Hochmooren die Landschaft.

Gern begleiten Sie die Ranger ein Stück und weihen Sie in die Geheimnisse der Natur hier oben ein.

Der Harz - Landschaft der Mythen und Mysterien. Nicht nur zur Walpurgisnacht fühlt sich der Wanderer von kichernden Hexen und tanzenden Teufeln verfolgt - oder sind es doch nur vom Wind zerzauste Birken, die sich im Morgennebel hinter zerklüfteten Felsen ducken? Neugierig geworden? Dann steigen Sie ein, in den Harzer-Hexen-Stieg. Er führt von Osterode im Westen nach Thale im Osten (natürlich geht's auch umgekehrt) und eignet sich für die Bewanderung mit der ganzen Familie. Wetterfeste Kleidung und stabile Wanderschuhe sollten Sie allerdings schon im Gepäck haben, schließlich geht es bis in alpine Regionen!



Sehr geehrte Damen und Herren

Das Waldhotel „Am Ilsestein“ liegt am Fuße des Nationalparks „Harz“, im märchenhaften Ilsetal mit Blick zum sagenumwobenen Ilsestein.

Es verfügt über 29 Doppelzimmer, 12 Familienzimmer (je 2 Doppelzimmer mit Verbindungstür und einem gemeinsamen Bad), 3 Einzelzimmer „de luxe“ sowie 3 Suiten; ist behindertengerecht und die öffentlichen Bereiche des Hauses sind barrierefrei gestaltet.

Das Waldhotel „Am Ilsestein“ bietet ideale Voraussetzungen für Entspannung und Erholung nach dem stressigen Arbeitsalltag oder nach den anstrengenden Wanderungen. Besonderen Wert haben wir auf die Ausstattung des SPA-Bereiches und des Kosmetikstudios gelegt. Dort können Sie nach Lust und Laune in der Sauna, in der Infrarotkabine, im Schwimmbad oder im japanischen Garten entspannen oder sich bei Kosmetikanwendungen, Massagen oder beim Nageldesign verwöhnen lassen.

Unser Restaurant ist für Sie geöffnet von 8 bis 22.30 Uhr. Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Frühstück, mit einer großen Auswahl an Naturkost- und regionalen Frischprodukten, auserwählte Speisen und Getränke zum Mittag- oder Abendtisch sowie eine große Auswahl an selbstgebackenen Kuchen.

Die bizarre Schönheit des Landstrichs hat auch schon viele Künstler fasziniert, wie Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich Heine. Folgen Sie ihren Spuren entlang der wunderschönen Strecke „Ilsetal-Ilsefälle-Hirtenstieg-Brocken-Urwaldstieg-Gelber Brink-Ilsefälle-Ilsetal nach Ilseburg“. Die abwechslungsreiche und anspruchsvolle Wanderroute führt durch unberührte Natur der Harzer Bergwildnis. Sie können aber auch direkt von unserem Hotel aus, bequem mit Kutsche oder Planwagen fahren, zur Rangerstation Scharfenstein, direkt am Brockenmassiv in unmittelbarer Nähe zur Eckertalsperre gelegen.

Die Fahrt durch diese zauberhafte Landschaft dauert circa 5 Stunden und eignet sich insbesondere für Senioren und Nicht-Wanderer. Unser Haus bietet Ihnen aber auch etwas Einmaliges und Besonderes an: Esel-Trekking Wandern Sie mit unserem Wanderführer und den Eseln „Max, Moritz, Momo und Lotti“ auf den Spuren von Heinrich Heine zu den Ilsewasserfällen oder zur Eckertalsperre.

Wir freuen uns, Sie als Gäste in unserem **Waldhotel „Am Ilsestein“** begrüßen zu dürfen

Frank Doepelheuer & Team





Selketal-Stieg

Von Stiege durch das Selketal bis nach Quedlinburg kann der Gast die historischen und natürlichen Attraktionen dieser Gegend erwandern und dabei die wunderschöne Harzlandschaft genießen.

Auf 67 Kilometer gut ausgeschilderten Wegen entführt der Selketal-Stieg auch in die Geschichte der Region, so zum Beispiel bei einem Abstecher zur Burg Falkenstein oder einem Besuch im Carlswerk in Mägdesprung. In großen Teilen wird der Stieg begleitet von der Selketalbahn, dem wohl romantischsten Teil des Streckennetzes der Harzer Schmalspurbahnen (Fahrplanauskunft: Tel.: 0 39 43/ 55 80 / www.hsb-wr.de).

Durch die Erweiterung bis Quedlinburg lässt sich eine Wanderung ideal mit einer Fahrt mit der Selketalbahn kombinieren. Nicht immer führt der Weg direkt durch die Ortslage. Hier und da lohnt sich aber in jedem Fall ein kurzer Abstecher um die vielfältigen Attraktionen links und rechts des Selketal-Stiegs zu erkunden.

Bergwerke und Höhlen

In den Gips-, Dolomit- und Kalksteinschichten des Harzes haben geomorphologische Prozesse zur Entstehung von Höhlen geführt. Solche Tropfsteinhöhlen sind die Baumannshöhle, die Einhornhöhle, die Hermannshöhle, die Iberger Tropfsteinhöhle und am Südrand des Harzes die Heimkehle.

Da die älteren Formationen viele Bodenschätze enthalten, wurden sie schon früh durch Bergbau ergründet. Die Bergwerke sind oft zu Schaubergwerken umgestaltet. So war die Grube Samson lange Zeit das tiefste Bergwerk der Welt. Andere Schaubergwerke sind „Büchenberg“, „Drei Kronen & Ehr“, Schaubergwerk Röhrigschacht, das Schaubergwerk „Lange Wand“ in Ilfeld und das Schaubergwerk „Rabensteiner Stollen“ in Netzkater.

Andere sind in Bergbaumuseen umgewandelt, wie das Oberharzer Bergwerksmuseum in Clausthal-Zellerfeld, das Bergbaumuseum Lautenthal mit Grubenbahn oder das Bergbaumuseum Rammelsberg bei Goslar, welches zum UNESCO Weltkulturerbe zählt. Die Grube Roter Bär in St. Andreasberg diente bis ins 20. Jahrhundert auch als Lehrbergwerk und ist heute, originalgetreu erhalten, ebenfalls Besucherbergwerk.

Türme, Schlösser und Burgen

Im Harz gibt es an verschiedenen Punkten aufgrund der erhöhten Lage Funk- und Aussichtstürme, wie die Carls-haushöhe bei Trautenstein, der Aussichtsturm auf dem Großen Knollen oder das Josephskreuz. In früheren Zeiten wurden erhöhte Kamm- und Spornlagen zur Anlage von Burgen genutzt und so finden sich im Harz die Burgruine Anhalt, die Burg Falkenstein, auf der Eike von Repkow wahrscheinlich den Sachsenspiegel verfasste, die Burgruine Harzburg, die Burg Hohnstein bei Neustadt/Harz, die Ruine Königsburg, die Burg Lauenburg bei Stecklenberg, die Plessenburg, die Burgruine Scharzfels, die Burg Stecklenburg. Neben diesen Wehranlagen wurden aber auch Schlösser errichtet, wie Schloss Herzberg, Schloss Blankenburg, Schloss Stolberg und Schloss Wernigerode.

Klöster und Kirchen

Die mittelalterlichen Klöster Drübeck, Ilsenburg, Michaelstein, Wöltingerode und Walkenried befinden sich besonders im Randgebiet des Harzes. In Hahnenklee steht die 1908 geweihte hölzerne Gustav-Adolf-Stabkirche.



Mit freundlicher Unterstützung
Harzer Tourismusverband e. V.
Bund-Projektbüro Grünes Band und Viabono GmbH



kurz notiert

Neuer Anleger Teufelsbrück

Die Hamburg Port Authority (HPA) erneuerte den Anleger Teufelsbrück. Zukünftig stehen den Fahrgästen auf dem Anleger rund 250 Quadratmeter mehr Platz zur Verfügung. Dafür ersetzt die HPA die beiden alten 30 Meter mal 7 Meter großen Pontons durch einen durchgängigen 60 mal 12 Meter großen Ponton. Darüber hinaus sorgt

zukünftig ein zusätzlicher Übergangsteg vom östlichen auf den neuen westlichen Ponton für eine bessere Verbindung und Verteilung der Verkehrsströme von den beiden Zugangsbrücken aus. Insgesamt investiert die HPA rund eine Million Euro in den Anleger.



Kaimauer am Containerterminal EUROGATE fertiggestellt

Hamburg, 09. Juni 2010 - Die Baumaßnahmen an Liegeplatz 3 des EUROGATE Container Terminals Hamburg sind abgeschlossen. Die Hamburg Port Authority (HPA) hatte die bestehende Kaimauer um 35 Meter vorgezogen und für die großen Containerkräne verstärkt. Die Maßnahme betraf einen Abschnitt von 200 Meter Länge. Trotz des harten Winters mit Eisgang innerhalb der Baustelle stellten die Firmen HOCHTIEF und F+Z Bau-

gesellschaft das Projekt fristgerecht in nur 17 Monaten Bauzeit fertig. Die HPA investierte insgesamt rund 16 Millionen Euro in den Ausbau des Liegeplatzes, davon entfallen 13 Millionen Euro allein auf die Kaimauer. Der modernisierte Kaimauerabschnitt erweitert die Fläche, an der der EUROGATE Container Terminal Hamburg die großen Ocean Carrier mit 22 Containerreihen abfertigen kann.

Kostenschätzung für Stadtbahn

Für die geplante Stadtbahn soll die erste Kostenschätzung vorliegen. Der erste rund 7,7 Kilometer lange Streckenabschnitt zwischen dem Bramfelder Dorfplatz und der Kellinghusenstraße soll sich auf mindestens 138 Millionen Euro belaufen. Dies sind rund 18 Millionen Euro pro Kilometer.

Hinzu kommen rund 60 Millionen Euro für einen neuen Betriebshof und die Anschaffung der Fahrzeuge. Eine Straßenbahn kostet dabei rund 3 Millionen Euro. Erst ab 2020 soll sich das Prestigeprojekt der GAL mit einem Stadtbahnnetz von 30 Kilometern rechnen. Bis dahin wird die Bahn jährliche Defizite verzeichnen.

kurz notiert

Startschuss für Ikea in Altona

Dem Bau des Ikea-Möbelhauses in Altona ist zugestimmt worden. Der benachbarte Eigentümer des Wohn- und Geschäftshauses "Forum Altona" hatte bislang die Genehmigung durch seine fehlende Zustimmung verzögert. Es wird nun der Bauvorbescheid erteilt und das in den 70er Jahren gebaute Frappantgebäude, ein Klotz aus Waschbeton, soll voraussichtlich im Herbst abgerissen werden. Danach soll sofort mit den Arbeiten begonnen werden.



Grundsteinlegung für die Erweiterung des Polizeikommissariats 33

Die Infrastruktur der Hamburger Polizei wird weiter verbessert. Am 28. April legte Hamburgs Innensenator Christoph Ahlhaus den Grundstein für den Erweiterungsbau des Polizeikommissariats 33 am Wiesendamm und sprach ein Grußwort. Hintergründe für den Umbau sind insbesondere das eingeschränkte Raumangebot und der nicht mehr zeitgemäße Rezeptionsbereich am bisherigen PK 33. Auch

war der Rezeptionsbereich völlig unzureichend gestaltet. Dies alles wird mit dem Neubau grundlegend verbessert. Mit dieser Baumaßnahme wird das Projekt „Polizeikommissariate“ der Zentralkommission abgeschlossen. Nach dem voraussichtlich im Dezember 2010 abgeschlossenen Umbau werden die 117 Mitarbeiter des PK 33 über ein Dienstgebäude verfügen, das modernsten technischen und räumlichen Anforderungen genügt.

Neue Umschlags- und Lagerhalle für den Hamburger Großmarkt

Die Erzeugergemeinschaft für Obst, Gemüse und Blumen e. G. (EZG) feierte Richtfest für den Neubau einer Umschlags- und Lagerhalle, deren Bau durch die EU und die Freie und Hansestadt Hamburg unterstützt wird. Zu diesem feierlichen Anlass überreichte Wirtschaftssenator Axel Gedaschko am 28. April den Förderbescheid an die EZG für die Erstellung eines Marketingkonzeptes zur Optimierung der Aktivitäten.

Durch den Einsatz der neuen Lager- und Umschlagshalle soll der Absatz regional erzeugter Produkte erhöht werden. Darüber hinaus wird eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der EZG als Mittler zwischen Erzeugern, Einzelhandel und Verbrauchern angestrebt, wodurch der Hamburger Großmarkt in seiner Funktion als zentraler Marktstandort im norddeutschen Raum nachhaltig gefestigt wird.

kurz notiert

EU-Ratspräsidentschaft übernimmt Belgien vom 1. Juli bis 31. Dezember 2010

Mit "Ratspräsidentschaft" wird der Vorsitz im Rat der Europäischen Union bezeichnet. Er wird von den Mitgliedstaaten turnusmäßig für jeweils sechs Monate wahrgenommen. Für die Dauer der Präsidentschaft spricht der Vorsitz für alle Mitgliedstaaten. Er ist "Gesicht und Stimme" der Europäischen

Union. Die Reihenfolge der Präsidentschaftsländer wurde vom Europäischen Rat für den Zeitraum von 2005 bis 2020 festgelegt.

Ausführliche Informationen zur EU-Ratspräsidentschaft finden Sie unter: www.europarl.de

Richtfest für Forschungszentrum

Auf dem Forschungscampus der Universität Hamburg in Bahrenfeld wurde am 10. Juni Richtfest für das Zentrum für Optische Quantentechnologien gefeiert.

Laut Hamburgs Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Herlind Gundelach und dem Präsidenten der Universität Prof. Dr. Dieter Lenzen ist das neu gebaute

Zentrum eine wichtige Säule für den Hamburger Forschungsschwerpunkt "Materie und Universum". In dem 1280 qm großen Neubau durch das Land Hamburg und den Bund.

Die Baufertigstellung ist für Dezember 2010 geplant, die Einweihung für 2011.

Großauftrag für Airbus

Der Flugzeughersteller Airbus hat einen Großauftrag der arabischen Gesellschaft Emirates erhalten. 32 Passagierflugzeuge vom Typ A380 will die Airline kaufen. Der Auftrag hat laut Preisliste ein Volumen von rund 10 Milliarden Euro und ist damit laut Airbus der größte in der

Geschichte der zivilen Luftfahrt. Ursprünglich hatte sich Airbus zum Ziel gesetzt, im Gesamtjahr 20 Maschinen des Typs zu verkaufen. Der Fluggesellschaft Emirates kommt sein rasantes Wachstum im Nahen Osten zugute.

Impressum

Herausgeber und Verlag
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstraße 21, 20459 Hamburg
Telefon: 040- 25 49 75 30
GS/ Redaktion: Jutta Wiegert
Layout: Sarah Hüttner
Druck: RickDruck GmbH

Anzeigen und Vertrieb:
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Leser- und Abonnenten-Service
eMail: service@michelblick.de

Kostenlose Verteilung an:
Behörden, Wirtschafts- und Tourismusverbände, Handels- und Handwerkskammer, Museen, Galerien und Universitätsbibliotheken, Hotels und Restaurants, Landesvertretung der Freien und Hansestadt

Hamburg in Berlin, diplomatische und konsularische Vertretungen, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Berlin

© Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.



Termin-Ankündigung - Messe Hamburg

Messeplatz 1, 20537 Hamburg
040 - 3569 -0
www.hamburg-messe.de
info@hamburg-messe.de

31. Juli – 02. August 2010
early bird
Hamburger Lifestylemesse



20 Jahre British Day in Hamburg

Vom 28. bis 29. August findet der British Day, das britische Lifestyle-Event, auf dem Gelände des Hamburger Polo Clubs in Klein Flottbek (Jenischstr. 26, 22609 Hamburg) statt.

Es erwartet Sie ein vielfältiges und unterhaltsames Angebot. Schottische Hochlandspiele, Musik, Falkner, Dinner for One "live", Sportarten wie Rugby, Polo, Cricket, das einmalige Gummistiefelweitwerfen und das Open Air Proms Concert sorgen für allerbeste Unterhaltung und aufregende Momente. Für Ihr leibliches Wohl wird an vielen Ständen gesorgt, an denen Getränke und Speisen aus dem britischen Königreich angeboten werden.

Welt-Astra-Tag

Hamburger lieben ihre Stadt, den Hafen und ihr Hamburger Bier. Und das ist Astra! Auch ohne Kompass liegt man in der Hansestadt immer auf Astra-Kurs! Egal ob zur Party auf dem Kiez, beim Lagerfeuer an der Elbe oder in der Stammkneipe um die Ecke: Überall, wo das Herz der Stadt schlägt, ist Astra zu Hause!

Seit 10 Jahren dankt Astra mit dem Welt-Astra-Tag allen Hamburgern für ihre Treue und dankt jedes Jahr mit einem großen Open-Air-Festival an den St. Pauli Landungsbrücken, ohne Eintritt, mit viel rockiger Musik und guter Laune! Am 28. August 2010 ist es wieder soweit!



DAT UHLEN fest

Am 17. und 18. August geht das Hoffest – unter neuem Namen „Dat Uhlenfest“ - zum zweiten Mal an den Start - zwischen Hofweg und Papenhuder Straße, Heinrich-Hertz-Straße und Hartwicusstraße.

Geboten wird ein breit gefächertes Familienprogramm mit einem hochwertigen Musik-Programm, Straßentheater und Gourmetbereich, einer Kunstmeile und einer Design-Verkaufsausstellung.

13. Duckstein-Festival

Vom 23. Juli bis 1. August bietet der Festival-Klassiker auf dem stimmungsvollsten Platz in der Neustadt wieder ein musikalisches Angebot, das aufhorchen lässt. Zwischen Fleethof, Hotel Steigenberger, Bleichenfleet und Stadthausbrücke lädt der bunte Festivalplatz ein, Stars wie Duncan Townsend und Gruppen wie Brixton Boogie oder Soulounge auf der schwimmenden Wasserbühne zu erleben. Daneben kommen aber – getreu des Mottos Kunst, Kultur & Kulinarisches – auch das Shopping-Erlebnis und die Gaumenfreuden nicht zu kurz. Dieses Jahr lockt das Duckstein-Festival, das sich im vergangenen Jahrzehnt zu einem absoluten Publikumsliebling entwickelt hat, mit besonders vielen internationalen Musikern sowie Straßenkünstlern aus Frankreich, den USA, Kanada, Japan, Australien, England, Ungarn und der Schweiz.

Anzeige

Foto & Copy Service

Große Bergstr. 185
22767 Hamburg

Tel: 040-32871656
Fax: 040-38011984

Mo-Fr 10:00 bis 18:30
Sa 10:00 - 14:30
email.fotocopy@hotmail.de

7. Hamburger Familientag 2010

Am Sonnabend, 28. August, von 11 bis 18 Uhr, feiert Hamburg zum 7. Mal das beliebte Kinder- und Familienfest rund um das Rathaus und die Handelskammer. Auch in diesem Jahr hat die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz gemeinsam mit dem Hamburger Kinderschutzbund, dem Verein KinderKinder e.V. und der Handelskammer Hamburg ein buntes Programm organisiert.



Das größte Volksfest des Nordens begeistert große und kleine Besucher in den Hamburger Sommerferien. In diesem Jahr findet der Sommer-Don – aufgrund der FIFA Fußball Weltmeisterschaft in Südafrika – verspätet statt, und zwar vom 30. Juli bis 29. August 2010.

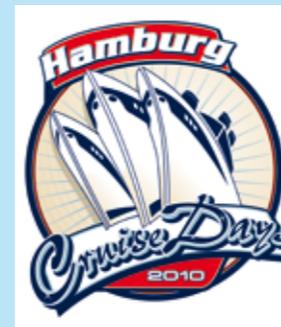
Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 15:00 bis 23:00 Uhr

Freitag und Samstag von 15:00 bis 00:30 Uhr

jeden Freitag findet um 22:30 Uhr ein Höhenfeuerwerk statt
Mittwoch ist Familientag (ermäßigte Preise)

Cruise Days 2010



Eine gelungene Premiere! So lautete im Sommer 2008 das einhellige Fazit, nachdem die schwimmenden Stars der ersten Hamburg Cruise Days die Elbe vor mehr als 600.000 begeisterten Zuschauern in eine glitzernde Freiluftbühne verwandelt hatten. Am letzten Juli-Wochenende ist es nun wieder soweit – dann steuern die Traumschiffe AIDAaura, AIDAluna, Astor, Columbus, Deutschland und Mein Schiff den Hamburger Hafen an. Den Auftakt zur maritimen Gala bildet bereits am Freitagabend die Cruise Night, wenn zahlreiche Tanzschiffe den Strom in eine Partyzone verwandeln. Danach geht man am besten gar nicht erst ins Bett, sondern lässt die Nacht am Samstagmorgen an der Elbe ausklingen. Dort kann man ab sieben Uhr miterleben, wie die Kreuzfahrer im Halbstundentakt den Fluss heraufziehen und an ihren Liegeplätzen vom Terminal in der HafenCity bis zum neuen Cruise Center in Altona festmachen.

Am Samstagabend steht der Höhepunkt der Schiffsparty auf dem Plan: die große Auslaufparade. Dazu formiert sich die weiße Flotte der Kreuzfahrer im Hafen, angeführt von den Segelschiffen Atlantis und Sedov, begleitet vom weltgrößten, seetüchtigen Museumsfrachter Cap San Diego und umschwirrt von unzähligen Booten, Barkassen, Salon- und Traditionsschiffen. Von hier aus schippert der maritime Verbund in Kiellinie elbabwärts. Und selbstverständlich wird all das im funkelnd blauen Schein des Blue Port über die Bühne gehen. Denn auch in diesem Jahr wird das Lichtkunstprojekt BLUE PORT des Hamburger Lichtkünstler Michael Batz wieder das verbindende Element zwischen Hamburger Hafen, den Kreuzfahrern und Besuchern der Hansestadt sein. Die Inszenierung startet in der Woche vor den Hamburg Cruise Days und endet am Sonntag, 1. August.

PROGRAMM

Freitag, 30.07.2010 - Eröffnung der zweiten Hamburg Cruise Days mit der Deutschland Blue Port
07:30 Uhr: Einlauf der Deutschland, Liegeplatz: HafenCity Cruise Terminals
21:00-24:00 Uhr: Die Elbe wird zur Tanzmeile: Cruise Night mit illuminierten Partyschiffen

Sonnabend, 31.07.2010 - Unterhaltung in mehreren Bereichen von der HafenCity bis zur Elbmeile Blue Port
07:00 Uhr: Einlauf der Columbus, Liegeplatz: HafenCity Cruise Terminals
07:00 Uhr: Einlauf der Mein Schiff, Liegeplatz: HafenCity Cruise Terminals
07:30 Uhr: Einlauf der Astor, Liegeplatz: Überseebrücke
08:00 Uhr: Einlauf der AIDAaura, Liegeplatz: Hamburg Cruise Center II (Altona)
15:00-20:00 Uhr: Kreuzfahrtschau in der Fischauktionshalle
21:30 Uhr: Große Auslaufparade mit AIDAaura, Astor, Columbus, Deutschland, Mein Schiff, Cap San Diego, einem Großsegler, Dreimaster, weiteren attraktiven Schiffen und begleitender Lightshow
Sonntag, 01.08.2010 - Unterhaltung in mehreren Bereichen von der HafenCity bis zur Elbmeile Blue Port
07:00 Uhr: Finaler Auslauf der Deutschland
08:00 Uhr: Einlauf der AIDAluna, Liegeplatz: HafenCity Cruise Terminals
21:00 Uhr: Auslauf der AIDAluna ("Die große Hafenrundfahrt"), Tschüss Hamburg Cruise Days 2010

Quelle Hamburg Cruise Days /
Stand: Juni 2010, Änderungen vorbehalten

8. Sommerfest zwischen Michel und Laeishalle

Am 17. und 18. Juli ist es wieder soweit: Zum achten Mal wird das Sommerfest (Michelwiesenfest) in der Hamburger Neustadt ausgetragen. Dieses Jahr jedoch nicht auf der Michelwiese, sondern zwischen Michel und Laeishalle (Neanderstrasse, Enckeplatz, Hütten/Ecke Kurze Strasse).

Das traditionelle Motto des Sommerfests lautet hanseatisch schlicht: „Wir helfen“. Geholfen wird in diesem Jahr dem Kinderhospiz Sternenbrücke. Mit dem Kauf eines Tombolaloses (2.50 Euro) helfen Sie der Einrichtung. Die Preise sind gestiftet von Geschäftsleuten, Institutionen und Sportlern.

Das Sommerfest bietet zahlreiche Attraktionen zum Anschauen und Mitmachen für Jung und Alt. Mit seinen Musik- und Tanzgruppen, dem Kinderprogramm und der internationalen Gastronomie spiegelt das Sommerfest die Hamburger Neustadt als lebendige, internationale und lebensoffene Metropole. Die Kunstmeile dokumentiert die kulturelle Vielfalt des Stadtteils und macht Kunst allen Bürgerinnen und Bürgern zugänglich. Kunst unterstützt auf bemerkenswerte Weise Integration. Gemeinsame künstlerische Betätigung besonders von Kindern und Jugendlichen, macht Spass, neugierig und regt kulturellen Austausch an.



Der Veranstalter (FDP Hamburg-Mitte),
der Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V. und das
Kinderhospiz Sternenbrücke
danken allen Beteiligten und Unterstützern für Ihr Engagement



Am Sonnabend + Sonntag – ab 10 Uhr

Ideen-Wettbewerb:
Wie wird der Enckeplatz wieder attraktiv?
Politiker-Talk-Runde
Internationale Gastronomie, u. a. aus Argentinien,
Brasilien, Chile, Cuba, Italien, Kolumbien, Türkei und
selbstverständlich aus Deutschland
Kinder-Hüpfburg
Verkauf der Tombola-Lose

Am Sonntag – ab 10 Uhr

Moderation Uschi Nerke & Jann Oltmanns
Live-Musik, u. a. mit OAK VALLEY, BANDA TROPICAL,
die Brassband SCHRÄG, MATCHBOX STORIES, KING
HARRY & THE ROLLING HOMES
Antik- und Flohmarkt (Anmeldung unter: 25497530)
Kunstmeile
Lesungen, u. a. von Constanze Wilken,
Maiken Nielsen (Autorenkreis Quo Vadis) und der
Kinderbuchautorin Jutta Wilke
Vorstellung der „Hamburger Eisprinzessin 2010“
Kinder-Hüpfburg
Kinder-Schminken
Ziehung der Tombola-Gewinne (20 Uhr)



© Foto: Torsten Hemke



Willkommen in Pflanzen un Blumen - Sommerprogramm 2010



Mitten in der City liegen die Alten Wallanlagen und der berühmte Park "Pflanzen un Blumen". Hier gibt es einen Botanischen Garten mit Tropenhaus und den größten Japanischen Garten Europas: eine stille, aber eindrucksvolle Attraktion. Zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten animieren zum Mitmachen, Zusehen und Zuhören. Ob Spielplätze, Ponyreiten, Minigolf- und Trampolinanlage, Wasserspielgeräte, Töpferstube oder die Rollschuhbahn, die im Winter zur Kunsteisbahn wird. In den Sommermonaten bietet der Park unseren Kindern täglich Theatervorführungen, außerdem sind auch Clowns, Zauberer und Zirkusartisten zu bestaunen. Einen besonderen Stellenwert nehmen die sommerlichen Konzerte im Musikpavillon und die allabendlichen Wasserlichtkonzerte ein.

Das Sommerprogramm von Pflanzen un Blumen bietet auch in diesem Jahr wieder viele Attraktionen. Highlights sind sie alle! Die allabendlichen Farbigen Wasserlichtkonzerte und die Veranstaltungen im Teehaus sind wie in jedem Jahr Programmpunkte, die sehr geschätzt werden. Aber ob nun die zahlreichen Bands und Gruppen im Musikpavillon mit abwechslungsreichen Sounds und Tänzen oder die bunten Kinder- und Familienfeste und die Theateraufführungen in den Großen Wallanlagen - hier kommt jeder auf seine Kosten. Egal ob Klein oder Groß. Und das Beste: der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei!

Der Park ist bis zum 30. September von 7:00 bis 23:00 Uhr geöffnet | Aufsicht: Pflanzen un Blumen: 040 42823-2125 | Wallanlagen: 040 42823-2157 | Informationen zum Park/Betrieb: 040 42854-2150

Veranstaltungen im Juli

- So. 04. | 13-18 Uhr | Laut und Louise - Großes Kindermusikfest
- Mi. 07. | ab 15 Uhr | Polizeiorchester Hamburg „Ein Kessel Buntes“
- So. 11. | 15-19 Uhr | Brasilianische Kunst und Kultur
- Sa. 17./So. 18. Juli | 14-18 Uhr | Abschlussfest der Spielmobilkarawane
- So. 25. | ab 15 Uhr | TÄTÄRÄ - Die mobile Streetband

Veranstaltungen im August

- So. 01. | ab 15 Uhr | Die Krumbeker (Combo Brass-Band)
- So. 08. | 15-18 Uhr | Gipsy Vision - 100 Jahre Django Reinhardt
- So. 15. | 15-18 Uhr | Tango Argentino
- Mi. 18. | ab 15 Uhr | Polizeiorchester Hamburg "Best of Broadway"
- Sa. 21. | ab 15 Uhr | Ring für Heimattanz (Norddeutsche Tanzgruppen)
- So. 22. | ab 15 Uhr | "schräg: die ultimative blaskapelle"
- Sa. 28. | 15-18 Uhr | Hamburger Volksbühne
- So. 29. | 15-18 Uhr | Hamburg-Nachmittag... "Na denn man to!"

Öffentliche Restaurierungsausstellung im Museum für Hamburgische Geschichte

Das Museum für Hamburgische Geschichte (Holstenwall 24, 20355 Hamburg) zeigt bis Dezember 2010 eine öffentliche Restaurierungsausstellung. Auf mehreren hundert Quadratmetern wird das Interieur einer klassizistischen Villa aus Hamburg-Hamm aus der Zeit um 1830 präsentiert, dokumentiert und restauriert. Das mehrmonatige Projekt mit dem Titel „Wachgeküsst - Die Wiederentdeckung eines hanseatischen Landhauses (1830-1909)“ ermöglicht den Besuchern einen umfangreichen Blick hinter die Kulissen der Museumswelt und in die verschiedenen Arbeitsbereiche von Restauratoren. Begleitend wird neben der kunst- und kulturgeschichtlichen Bedeutung der Raumausstattung auch die Geschichte Hamburgs und seines Stadtteils Hamm im 19. Jahrhundert erzählt. Dabei geht es auch um die Lebensweisen und Biografien der mit dem Haus verbundenen Menschen. Geschildert wird auch das denkmalpflegerische Engagement des Museums zum Erhalt des wertvollen historischen Bestandes.

Im Jahr 1909 erwarb das Museum für Hamburgische Geschichte große Teile der Innenausstattung der zwischen 1828 und 1831 erbauten „Villa Rücker“ in Hamburg-Hamm, die im selben Jahr abgerissen wurde. Bauherr des Landhauses war der Senator Johann Hinrich Rücker; als Architekt wird der Däne Axel Bundsen benannt. Letzter Bewohner war die Familie Merck. Zu der Ausstattung gehörten die Wandverkleidungen fast sämtlicher Räume - insbesondere

Tapeten, Holz- und Stuckarbeiten, Türen, Spiegel, Öfen, Möbel und Skulpturen.

Otto Lauffer, der Gründungsdirektor des Museums für Hamburgische Geschichte, und der Architekt Fritz Schumacher planten vor 100 Jahren, die Innenausstattung des Landhauses als Beispiel hanseatischer Wohnkultur im neu errichteten Museumsgebäude am Holstenwall einzubauen. In beispielhafter Weise wurden vor dem Abriss Haus und Innenausstattung in Aquarellen, Fotografien, Wandabwicklungen und Bauplänen dokumentiert - ein wahrer und seltener Schatz, der es ermöglicht, sich ein umfassendes Bild von der Raumsituation zu machen. Fritz Schumacher sah den Einbau der Räume für das zweite Obergeschoss des Museums vor: Raumgrundriss und Fassade des Museums entsprechen exakt der großbürgerlichen Villa. Später änderten sich die Pläne und die Objekte wurden eingelagert. Die hohe kulturhistorische Bedeutung dieser Fragmente veranlasst das Museum heute, diese Objekte neu zu dokumentieren, zu konservieren und wenn möglich auch zu restaurieren.

Das Projekt wird gefördert von „Tapetenwechsel“, dem Hamburger Showroom des Deutschen Tapeteninstituts, der Stiftung Denkmalpflege, der Hamburger Feuerkasse, der Sutor Stiftung, der Hapag-Lloyd Stiftung, der HAWK Hildesheim, der Fakultät für Konservierung-Restaurierung, dem Stuckateur Meisterbetrieb Otto Werner & Söhne und den Freunden des Museums für Hamburgische Geschichte e.V.

Gustav Mahler

Gustav Mahler wurde am 7. Juli 1860 in Kalischt (Kaliště, Tschechische Republik) geboren und verstarb am 18.05.1911 in Wien. Er war Komponist und Dirigent von Weltruf. Ehemann von Alma Mahler Mahler-Werfel, Vater von Anna Mahler und bislang letzter großer österreichischer Symphoniker. Er schloss mit seinem symphonischen Werk an A. Bruckner an, bei dem er neben dem Studium am Konservatorium Privatunterricht genoss. Mahler war ab 1880 Dirigent in Bad Hall, Laibach und Olmütz, 1883-85 in Kassel und Prag und 1886-88 in Leipzig. 1888-91 war er Operndirektor in Budapest, 1891-97 Theaterkapellmeister in Hamburg. Ab 1897 Dirigent an der Wiener Staatsoper, die unter seiner Direktion 1898-1907 eine Blütezeit erlebte. Er holte zahlreiche Stars nach Wien (zum Beispiel A. Bahr-Mildenburg) und führte verschiedene Neuerungen ein; 1898-1901 leitete er auch die Philharmonischen Konzerte. 1902 Heirat mit Alma Maria Schindler (A. Mahler-Werfel). Ab 1908 war Mahler Kapellmeister der Metropolitan Opera in New York, 1909 wurde er musikalischer Leiter der New York Philharmonic Society. Unheilbar krank kehrte er 1911 nach Wien zurück.

Als hochgeistiger, nervös-sensitiver Komponist und Dirigent verschrieb sich Mahler in kompromissloser Weise der Musik. Sein Kompositionsstil, der Spätromantik verpflichtet, schwankt zwischen Ironie und Melancholie und gilt als typisch für das Fin de siècle. Mahler schrieb vorwiegend Lieder und Symphonien und führte beide WerkGattungen in seinen Orchesterliedern bzw. den vokalen Einschüben in seinen Symphonien zusammen.

Seit 1955 besteht in Wien die Internationale Gustav-Mahler-Gesellschaft (entstanden auf Initiative von B. Walter), seit 1966 wird die Gustav-Mahler-Ehrenmedaille verliehen. Um die weltweite Mahler-Renaissance seit den 80er Jahren machte sich besonders L. Bernstein verdient.

Am 7. Juli 2010 jährt sich der Geburtstag von Gustav Mahler zum 150. Mal; am 18. Mai 2011 ist sein 100. Todestag.



Aus Anlass dieser beiden Jubiläen präsentieren verschiedene Hamburger Musik-Anbieter in der kommenden Konzertsaison gemeinsam das Gesamtwerk des österreichischen Komponisten, der das Hamburger Musikleben von 1891 bis 1897 als Erster Kapellmeister am Hamburger Stadt-Theater und als Konzertdirigent im Conventgarten geprägt hat. Unter dem Titel „Mahler in Hamburg 2010/11“ haben das NDR Sinfonieorchester, die Philharmoniker Hamburg, die Elbphilharmonie Konzerte sowie das Schleswig-Holstein Musik Festival ein umfassendes Programm auf die Beine gestellt, an dem sich auch die Hamburger Symphoniker, das Ensemble Resonanz, ProArte, das Hamburg Ballett, die Hamburgische Staatsoper und die Hochschule für Musik und Theater Hamburg beteiligen.

Quelle: Austria-Forum, Das österreichische Wissensnetz |
©Foto: Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

10 Jahre Staatliche Jugendmusikschule

Vor zehn Jahren bezog die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg (JMS) ihre Zentrale am Mittelweg 42. Der Bau wurde von der Hamburger Bürgerschaft unterstützt und dank einer großzügigen Spende von Dr. Michael Otto ermöglicht. Das Gebäude trägt seither seinen Namen. Dieses markante, Licht durchflutete und architektonisch sehr ausgefallene Gebäude hat das Bild der JMS in der Öffentlichkeit entscheidend geprägt, Kräfte gebündelt und sie nach innen und außen gestärkt.

Die JMS feierte in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum im Michael Otto Haus am Mittelweg. Aus diesem Anlass lud die Senatorin für Schule und Berufsbildung, Christa Goetsch, am 30. Mai zum Senatsempfang, um in einem Festakt all jenen zu danken, die an der erfolgreichen Entwicklung der JMS in den letzten zehn Jahren beteiligt waren, sowie einen Blick in die Zukunft zu lenken.

Die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg ist die mit Abstand größte schulische Einrichtung für Kinder und Jugendliche in Hamburg und zugleich die größte Musikschule Deutschlands. Sie erweitert und verändert sich seit nunmehr

80 Jahren lebendig. Rund 15.000 Schülerinnen und Schüler werden zurzeit in der JMS von 325 Lehrerinnen und Lehrern in Räumen von rund 160 Staatlichen Schulen Hamburgs und in der Zentrale der JMS am Mittelweg unterrichtet. Die Organisation der JMS wird aus sieben Stadtbereichszentralen heraus gesteuert. So werden wöchentlich 3.500 Unterrichtsstunden erteilt, um den Schülerinnen und Schülern eine Mitwirkung in 100 Instrumentalgruppen Orchestern, Bands, Chören, Tanzgruppen und Projekten zu ermöglichen. Ergebnis: Ein buntes Programm mit jährlich über 100 Konzerten und anderen Veranstaltungen. Für alle diese Aktivitäten und das Zusammenspielen von Kindern und Jugendlichen, die Spaß am aktiven Musizieren haben, wird zum Frühjahr 2011 eine zentrale Aufführungsstätte gebaut. Mit diesem Erweiterungsbau direkt neben der Zentrale der Jugendmusikschule wurde im Februar dieses Jahres begonnen. Die Entwürfe des spanischen Architekturbüros Miralles-Tagliabue-EMBT, das auch schon das Michael Otto Haus gebaut hat, versprechen erneut einen außergewöhnlichen Bau mit vielfältigen Möglichkeiten der Nutzung und Raum für ein großes Schulorchester. Diese neue Konzertaula wird ein weiteres Highlight in der Geschichte der Musikschule werden.





Ausstellungen

Altonaer Museum, Museumstraße 23, 22765 HH, Tel. 428 135-2143 (tägl. Di-So 10-17 Uhr) www.altonaermuseum.de
„Robert Moser - RAUM - SCHIFF“, bis 26.09.10

Ballinstadt, Das Auswanderermuseum, Veddel Bogen 2, 20539 HH, Tel. 31979 6-15 (tägl. 10-18 Uhr)
www.ballinstadt.de
Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 HH,
Tel. 41913086 + 488327 (Di, Do, So 10-16 Uhr)
www.brahms-hamburg.de Dauerausstellung

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH,
Tel. 3609960 (tägl. 11-19 Uhr) www.buceriuskunstforum.de
„Rubens, van Dyck, Jordaens - Barock aus Antwerpen“,
bis 19.09.10

Deichtorhallen Hamburg - Haus der Photographie - aktuelle Kunst, Deichtorstraße 1-2, 20095 HH, Tel. 321030 (Di-So 11-18 Uhr) www.deichtorhallen.de
„Julia Stoschek Collection - I want to see how you see“,
bis 25.07.10
„Sergey Bratkov – Heldenzeiten“, bis 29.08.2010
„Nobuyoshi Araki – Silent Wishes“, bis 29.08.2010

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632 (Di-So 11-18 Uhr) www.akademie-der-kuenste.de

Hamburger Kunsthalle, Glockengießer Wall 1, 20095 HH,
Tel. 428542612 (Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr)
www.hamburger-kunsthalle.de
„Noble Gäste. Meisterwerke des Impressionismus aus der Kunsthalle Bremen“, bis 01.11
„Der Jesus-Skandal. Ein Liebermann-Bild im Kreuzfeuer der Kritik“, bis 18.07.10
„Segeln; was das Zeug hält – Niederländische Gemälde des

Goldenen Zeitalters“, bis 12.09.10
„David Tremlett – Drawing Rooms“, bis 31.10.10
Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH (Di -Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr) www.hamburgmuseum.de
„Aufbruch in die Moderne, Brand von 1842 - Auswanderung über Hamburg - Überseehandel“, Dauerausstellung
„Öffentliche Restaurierungsausstellung“, bis Dezember 10

Kamm I n, Brüderstraße 2, 20459 HH, Tel. 345293
Jeden Mittwoch 18-24 Uhr „After-Work-Treff“, Live-Musik und Klönschnack. Equipments für Musiker sind vorhanden.
Eintritt frei!

Museum der Arbeit, Stiftung Historische Museen Hamburg, Wiesendamm 3, 22305 HH, Tel. 4281330
(Mo 13-21 Uhr, Di-Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr)
www.museum-derarbeit.de
„Hamburg und seine Brücken. Baukunst - Technik - Geschichte bis 1945“, bis 18.07.10

Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-2732 (Di-So 11-18 Uhr, Mi+Do 11-21 Uhr)
www.mkg-hamburg.de
„Klimakapseln – Überlebensbedingungen in der Katastrophe“, bis 08.08.10

Museum für Völkerkunde Hamburg, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH, Tel. 428879670 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr)
www.voelkerkundemuseum.com
Dauerausstellung und ständig wechselnde Veranstaltungen

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 HH, Tel. 42838-5857
(Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa-So 10-21 Uhr) www.sub.uni-hamburg.de

Stadtmodell, Wexstraße 7, 20355 HH, Tel. 428 40 2194 (Di-Fr 10-17 Uhr, Sa+So 13-17 Uhr) www.stadtmodell.hamburg.de
„Hamburger Innenstadt“, Dauerausstellung, auf einer Fläche von rund 111 m² im Maßstab 1:500

Termine

Dauerausstellung „*Arte America Latina*“
zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika



VORANKÜNDIGUNG

Pehuén Naranjo

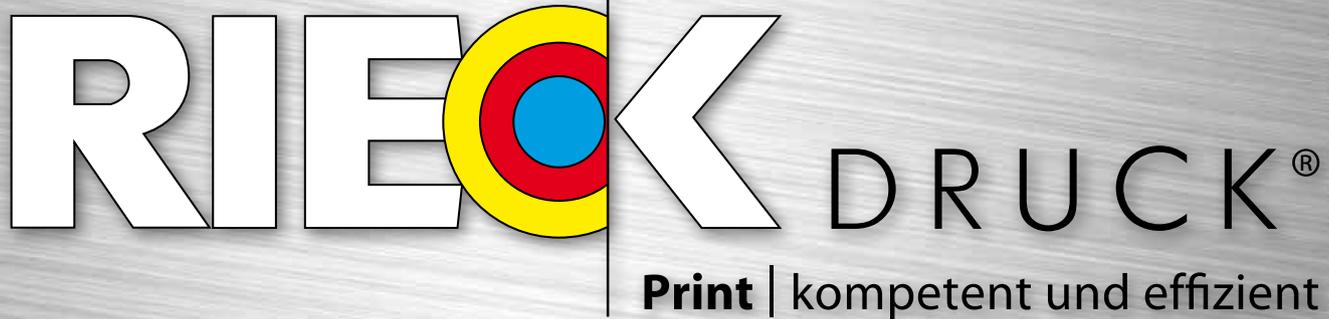
Gibt am Samstag, 9. Oktober 2010, um 20 Uhr
das Konzert „Musikbilder aus Argentinien“
in der Galerie Kunststätte am Michel
Neanderstrasse 21, 20459 Hamburg
Eintritt: 10,00 Euro
Eintrittskarten können ab SOFORT online bestellt werden
unter: info@galerie-kam.de



Pehuén Naranjo, argentinischer Sänger, Texter und Komponist, vermittelt uns durch seine Darbietung verschiedene Bilder und Impressionen der vielfältigen argentinischen Landschaft: des kargen Nordens, der wilden Flussgebiete, der weiten Pampa, der sonnigen Weinberge, des windigen und kalten Südens... mit Werken bekannter Autoren und auch mit eigenen Stücken aus seiner CD „desde el Sur“, die von Kritikern als „Dialog mit der Natur“ bezeichnet wurden. Ebenso beschreibt er mit seiner Musik verschiedene Epochen, Situationen und Gefühle durch den Tango und die Milonga, die Musik der Stadt Buenos Aires.

Von der Milonga gibt es auch eine ländliche, bedächtige Variante, die ganz anders anmutet als die meist fröhliche und fast neckische urbane Milonga. Bei diesem Konzert sind beide Varianten zu hören, mit ihrem jeweils ganz eigenen Charme. Pehuén Naranjo macht mit Gesang und Gitarre die ursprünglichste und reinste Form dieser Musik bekannt.

Weitere Informationen unter: www.pehuennaranjo.com.ar



Kreativ. Individuell. Hanseatisch.

Sie benötigen ...

- ... hochwertige Kataloge, edle Broschüren, exklusive Flyer oder klassische Bücher?
- ... responsestarke Mailings, TZ-Beilagen, Umverpackungen, Geschäftspapiere im gleichen Corporate Design Ihrer Broschüren oder Displays für den PoS?
- ... logistische Abwicklung und Versand an verschiedene Empfänger?
- ... Muster vorab in Auflagenqualität, ganz schnell?
- ... Beratung und Optimierung Ihrer Printprodukte?
- ... vielleicht Satz und Gestaltung, Reinzeichnung, Bildbearbeitung und Übersetzung?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir beweisen Ihnen gern, ...

... dass Qualität und Zuverlässigkeit nicht teuer sein müssen.

Fordern Sie gerne unsere Unterlagen an!

RieckDruck GmbH

Ruhrstraße 126
22761 Hamburg

Telefon (040) 707 08 16-60
Telefax (040) 707 08 16-70

Kontakt@RieckDruck.de
www.RieckDruck.de